„Für Ehre, Freiheit und Brot"

Erscheinungsweise 7 mal wöchentlich. Bezugspreis einschl. Zustellgebühr durch Trägerin monatlich 2,20 RM., durch die Post 2,10 RM. plus 42 Rpf. Zustellgebühr. Einzelnummer 15 Rpf., Sonntags 20 Rpf. Anzeigengrundpreis 35 Rpf. für die 46 mm breite Millimeterzeile. Familienanzeigen die 46 mm breite Millimeterzeile 1,50 RM. Ziffergebühr 30 Rpf., auswärts 75 Rpf. einschließl. Porto. Verlagsort Lübeck. Verlagshaus: Lübeck, Königstr. 55/57. Fernruf Sammelnummer 25511. Geschäftsstellen: Bad Oldesloe, Hindenburgstr. 13, Fernr. 353, u. Bahnhofstr. 2, Fernr. 350. Ahrensburg, Manhag. Allee 2, Fernr. 767.

Stormarnsche Zeitung

in Verbindung mit der Lübecker Zeitung

Amtliches Blatt und parteiamtliche Tageszeitung des Landkreises Stormarn

Nr. 154 | Sonnabend, 5. Juni 1943 | 62. Jahrgang

Der britische Bomben-Terrorkrieg seit langen Jahren vorbereitet

Britisches Komitee für die Auswahl von Zielen für Luftangriffe schon lange vor dem Kriege gegründet

Klare und eindeutige Feststellungen der Deutschen Diplomatischen Korrespondenz zur britischen Schuld

lz. **Lübeck**, 4. Juni. **In der Absicht, die Schuld am Bombenterror von sich abzuwälzen, haben die Briten in der letzten Zeit nicht nur den Innenminister Morrison, sondern auch den Außenminister Eden vorgeschickt. Es ist bezeichnend, daß man in England glaubt, sogar bis auf den Abessinienkrieg und den spanischen Bürgerkrieg gehen zu müssen, um „Schuldbeweise" gegen Deutschland zu finden. In einer ausführlichen Stellungnahme beschäftigt sich jetzt die Deutsche Diplomatische Korrespondenz vom 4. Juni mit dieser verlogenen britischen Agitation und weist nach, daß England zuerst mit den Bombenangriffen auf die deutsche Zivilbevölkerung begann und daß erst nach wiederholten Warnungen des Führers dreieinhalb Monate später der deutsche Gegenschlag einsetzte.**

Wenn Morrison Warschau als Beispiel für den schrankenlosen deutschen Luftkrieg anführen will, so ist dem zu entgegnen, daß die Luftbombardements erfolgten, weil auf britischen Rat mehrmalige Aufforderungen zur Uebergabe der verteidigten Stadt abgelehnt wurden. Ohne diese Ablehnung hätte Warschau so wenig Schaden erlitten, wie später Brüssel, Paris oder sonstige unverteidigte Städte.

Die Deutsche Diplomatische Korrespondenz verweist in diesem Zusammenhang auf die Führerrede vom 6. Oktober 1939, in der der Führer vor dem Reichstag hervorhob, daß er sich bemüht habe, schon im Krieg mit Polen die Luftwaffe nur auf sogenannte militärische Objekte anzuwenden, bzw. nur dann in Erscheinung treten zu lassen, *wenn ein aktiver Widerstand an einer Stelle geleistet wurde.* Im übrigen gab er der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen müsse, den Krieg des furchtbaren Charakters eines Kampfes gegen Frauen und Kinder und überhaupt gegen Nichtkriegsteilnehmer zu entkleiden. Obwohl diese Aufforderung bei den Westmächten ohne Echo blieb, hat die deutsche Kriegführung an ihrer humanen Einstellung während der Feldzüge in Holland, Belgien und Frankreich festgehalten. Auch Rotterdam wurde erst bombardiert, als die holländischen Militärs das deutsche Angebot auf Uebergabe ablehnten und die Verteidigung der Stadt proklamierten.

Die Deutsche Diplomatische Korrespondenz stellt dann noch einmal fest, daß Großbritannien den Luftterror begann, als britische Flugzeuge Bomben auf Wilhelmshaven und das Seebad Cuxhafen warfen, wovon der deutsche Wehrmachtbericht vom 5. September 1939 berichtete. Es werden dann weiter die britischen Luftangriffe auf Wenningstedt und die kleine Stadt Heide in Schleswig-Holstein erwähnt und nochmals festgehalten, daß erst der Wehrmachtbericht vom 20. Juni 1940 den Beginn der Vergeltung gegen England mittelte. Der erste Vergeltungsangriff auf London in der Nacht vom 6. zum 7. 9. erfolgte erst nach dem achten britischen Luftüberfall auf Berlin.

Auch hier wird die Führerrede vor dem Reichstag vom 4. Mai 1941 herangezogen, in der der Führer feststellte, daß seine Warnungen gegen die Anwendung des Bombenkrieges auf die Zivilbevölkerung von Churchill als Zeichen der deutschen Ohnmacht ausgelegt worden seien, und in der der Führer nochmals ausdrücklich hervorhob, daß er über 3½ Monate immer wieder gewarnt habe.

Als jüngstes und außerordentlich beweiskräftiges Dokument für die britische Schuld am Luftterror wird schließlich ein Brief des bekannten englischen Schiffahrts-Sachverständigen Lord Winster vom 18. Mai 1943 an die „Times" herangezogen. Dieser Lord, Mitglied des Oberhauses, ein prominenter Mann Englands, stellt in dem „Eingesandt" fest, daß man sich in England sehr zeitig um die Festlegung von Zielen für Luftangriffe bemüht habe. Er spricht dabei keineswegs von militärischen Zielen, sondern sagt, daß es ein „Komitee für die Auswahl von Zielen für Luftangriffe" schon lange vor dem Kriege (!!) in England gegeben habe.

Aus diesem Dokument ergibt sich also einwandfrei, daß man sich in England schon mit der Frage der Luftbombardements gegen zivile Ziele sehr eingehend befaßte, als Herr Chamberlain noch in München verhandelte, um angeblich den Frieden zu retten, in Wahrheit, um England einen Zeitgewinn für seine Kriegsvorbereitungen, und das heißt auch für die Vorbereitungen zum Luftterrorkrieg, zu verschaffen.

Damit werden alle britischen Bemühungen, die Schuld am Luftterror abzustreiten, als ein aus dem britischen Schuldbewußtsein gestartetes Ablenkungsmanöver gekennzeichnet.

Die Weltbeherrscher

lz. **Lübeck**, 4. Juni.

Der britische Geschichtsschreiber Seeley hat einmal darauf hingewiesen, daß die englische Expansion ein aktives Prinzip der Friedensstörung und eine Ursache von Kriegen gewesen ist, die sowohl an Größe wie an Zahl nicht ihresgleichen haben; der Krieg sei für England durchweg eine Industrie, ein Weg zum Reichtum, das am meisten blühende Geschäft . . .

Offenbar hat der größte Kriegsverbrecher der neueren Zeit, Winston Churchill, diese Prinzipien für sich selbst nutzbar machen wollen, als er mit seinem Vetter jenseits des Ozeans, Franklin D. Roosevelt, daranging, die Völker abermals in den Feuerbrand der Schlachten zu stürzen. Die in Buenos Aires erscheinende führende argentinische Zeitung „Nacion" veröffentlicht einen Brief Winston Churchills an Roosevelt, der noch aus der Zeit stammt, als Churchill sich in Opposition gegen Chamberlain befand. Dieser Brief enthält folgenden bemerkenswerten Satz: „Wenn ich das zu erreichen vermag, was ich möchte, werden Sie und ich gemeinsam die Welt regieren."

Churchills Opposition und Kriegstreiberei verfolgte also von Anfang an ein Ziel, das nicht allein einem unersättlichen persönlichen Ehrgeiz, vielmehr in erster Linie einem ungehemmten verbrecherischen Instinkt entsprang: die Welt sollte in einen neuen Krieg gestürzt werden, damit Churchill und Roosevelt ihre Herrschaftsgelüste an allen Völkern der Erde auslassen konnten. Es handelt sich also bei den Kriegstreibereien der zwei „Größen" jenseits des Kanals und des Atlantik um ein persönliches Komplott, dessen Durchführung nicht nur auf Kosten von Blut und Gut der Völker der Welt, das auch dadurch ins Werk gesetzt werden sollte, das man die eigenen Völker belog und betrog und auf das Schlachtfeld führte.

Hier ist der klare Beweis für die Kriegsschuld Churchills und Roosevelts gegeben, die, wie aus dem Brief hervorgeht, schon seit 1935 daran arbeiteten, in Europa den Kriegsfunken zu entfachen. Churchill ließ bewußt Sturm gegen das Abkommen von München, Roosevelt hetzte durch seine Botschafter in Europa die verschiedensten Staaten zum Kriege auf und verhalf seinem Komplizen Churchill nach dem Kriegsausbruch außerdem, die Kandidatur gegen Chamberlain mit Erfolg durchzusetzen.

Allerdings sind die Träume der Weltbeherrscher inzwischen in erheblichem Maße zu Schäumen geworden. Und wenn die Notwendigkeit ihrer Lage die beiden angelsächsischen Kriegsverbrecher zwang, nun den roten Machthaber des Kreml, Stalin, in ihren Weltbeherrschungsbund mitaufzunehmen, dann kennzeichnet sich darin allein schon das Fiasko ihrer Pläne. Denn wer sich dem Teufel verschreibt — wird zum Teufel gehen.

eha.

Moskaus europäische Mindestforderungen

Unverhüllter Machtdrang nach dem Westen, Südwesten und Norden

Auslandsdienst der „Lübecker Zeitung"

sch. **Lissabon**, 4. Juni. Die ins Lager der Westmächte geflüchteten tschechischen und polnischen Emigranten hatten in den letzten Monaten eifrig über eine sogenannte „polnisch-tschechische Föderation" verhandelt, die einstmals den europäischen Osten beherrschen sollte. Moskau hat aber jede derartige Föderation abgelehnt, weil es keinerlei „Barriere" zwischen sich und Europa wünscht.

Aus neutraler Quelle werden durch Indiskretionen ab und zu neue Einzelstücke aus dem umfangreichen sowjetischen Programm zur Bolschewisierung Europas bekannt. Die sowjetischen „Mindestforderungen" lassen sich auf Grund dieser Berichte folgendermaßen umreißen: 1. Eingliederung der ehemaligen baltischen Länder (auf diese Forderung weist erst am heutigen Freitag ein amerikanischer Funkbericht aus London erneut hin, in dem gesagt wurde, London betrachte die Frage einer Eingliederung Estlands, Lettlands und Litauens als abgemachte Sache). 2. Stützpunkte und Kontrollstellungen der Sowjetunion auf dem Balkan durch Zusammenschluß Bessarabiens und Jugoslawiens zu einem nach Moskau orientierten Staate, das heißt, Vorschieben des bolschewistischen Einflusses bis an die Adria. 3. Einverleibung ganz Ostpolens. 4. Kontrolle des Bosporus und der Dardanellen durch Revision des jetzigen Meerengenstatuts. 5. Einen Hafen am Persischen Golf, das heißt, bestimmender Einfluß der Sowjetunion in Iran. Außerdem läßt man in Moskau mit drohendem Seitenblick nach Skandinavien erklären, daß jede „Nordische Ordnung", das heißt, jede engere Zusammenarbeit zwischen Norwegen, Schweden und Finnland, von der Sowjetpolitik nicht geduldet werden könne.

Alle diese Entwürfe werden zwar nie verwirklicht werden, sie zeigen aber, vor welch tödlicher Gefahr die deutsche Front im Osten den europäischen Kontinent schützt und wie gewissenlos die amerikanische und englische Diplomatie die Völker Europas dem Bolschewismus ausliefert.

Englisch-amerikanische Wühlerei um Tanger

Unverhüllte Drohungen gegen Spanisch-Marokko — Unverschämtes Verhalten

Drahtmeldung unseres Vertreters

hs. **Rom**, 4. Juni. In Rom verfolgt man mit größter Aufmerksamkeit die britischen Umtriebe um Spanisch-Marokko und überhaupt den Wandel in der britischen Politik gegenüber Spanien. Während sich die britische Agitation noch vor wenigen Monaten bemühte, das nationale Spanien durch Schmeichelreden und Versprechungen für die Sache der Westmächte zu gewinnen, ist man jetzt zu dem Mittel der offenen Polemik, ja zu der kaum mehr verhüllten Drohung übergegangen. Erst vor wenigen Tagen wurde der Anlaß der Aushebung einer britischen Spionagezentrale in der „Tanger Gazette" zu einem diplomatischen Zwischenfall aufgebauscht, in dessen Verlauf die Briten und Amerikaner — durch ihr geschlossenes Fernbleiben von der Feier des Tages der spanischen Kultur — ihren spanischen Gastgebern eine herausfordernde feindselige Haltung entgegenstellten.

Heute kann die italienische Presse in Meldungen über die Schweiz eine regelrechte britische Kampagne für die Wiederherstellung der Internationalisierung Tangers verzeichnen. In London, so heißt es in diesem, von der italienischen Presse an hervorragender Stelle wiedergegebenen Bericht, erkläre man offen, der Augenblick sei gekommen, daß Franco aus der veränderten Lage in Nordafrika die entsprechenden Folgerungen für Tanger ziehen müsse. Amerikanische Berichte erklären dazu, die britische Regierung sei mit der gegenwärtigen Lage in Tanger nicht zufrieden. Wenn es auch nicht bekannt sei, ob London bereits einen Schritt bei Franco unternommen habe, scheine doch aus der Haltung der britischen Presse hervorzugehen, daß ein solcher nicht mehr lange auf sich warten lasse und daß London die Internationalisierung Tangers fordern werde.

Rom verzeichnet diese Kundgebungen der Feindseite mit voller Ruhe. So deutet „Popolo di Roma" heute morgen an, die Briten könnten in Tanger möglicherweise eine Entschädigung dafür suchen, daß ihre Terrorluftangriffe auf Italien ihnen nicht in der erhofften Weise die Türen zu einer Invasion Europas geöffnet haben. — Wie schon so oft in ähnlichen Fällen scheine Großbritannien wieder ein neutrales Land für seine Angriffe ausersehen zu haben. Die Auswahl darin sei ja nicht sehr groß.

22 Nachtjagdsiege

Berlin, 4. Juni. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Geiger, Staffelkapitän in einem Nachtjagdgeschwader.

Komödienspiel Nahost

Von Dr. Heinz Mundhenke

Das Ziel, das England mit der Errichtung eines allarabischen Blockes verfolgt, ist in den letzten Monaten immer offener zutage getreten; es läuft eindeutig auf die Bildung einer Auffangstellung unter britischer Führung hinaus. Als Rufer in der Wüste fungieren im Augenblick zwei von London gekaufte Araber, der irakische Regierungschef Nuri Said und der ägyptische Ministerpräsident Nahas Pascha. Gegenwärtig haben sie alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die kleinasiatischen Randstaaten für die arabische Union zu gewinnen, doch predigen sie vorläufig noch tauben Ohren, und es sind auch keine Aussichten dafür vorhanden, daß sich die kleine Schar ihrer Anhänger vergrößert.

Das Vorspiel zu dem demnächst in Kairo stattfindenden arabischen Kongreß ist keineswegs verlockend. Als vor nunmehr fast zwei Monaten die arabische Oeffentlichkeit mit der Nachricht überrascht wurde, daß General Catroux, der Nahost-Vertreter de Gaulles, sich entschlossen habe, in Syrien und Libanon „verfassungsmäßige Zustände" wiederherzustellen, war man im ersten Augenblick über die Großzügigkeit geradezu erstaunt. Doch kaum hatte man die „frohe Botschaft" vernommen, ließ die hohe Obrigkeit auch schon die Katze aus dem Sack, und es begann eine Wahlkomödie, die auch nicht das Geringste mit „demokratischer Freiheit" zu tun hat. Zunächst wurden alle nationalen Elemente in führenden Stellungen entlassen. Begründet wurde dieses völlig willkürliche Vorgehen mit dem Schlagwort der „Entpolitisierung der Wahlen". Sodann wurden der Presse Daumenschrauben angelegt. Selbstverständlich geschah auch das nur zu dem Zweck, um „die notwendigen Voraussetzungen für einen freien Wahlkampf" zu schaffen.

Als vor kurzem syrische Nationalisten an die von General Catroux eingesetzte Regierung die Frage richteten, wann denn eigentlich die Wahlen stattfinden, hüllte man sich in Schweigen. Um so gesprächiger wurde man jedoch bei dem Thema der syrisch-libanesischen Gegenleistungen für die in Aussicht gestellte Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Rechte beider Länder. Am deutlichsten ist in dieser Hinsicht der letzte amtliche syrische Ministerpräsident Ulschi geworden, der es für selbstverständlich hielt, daß das syrische und libanesische Volk offen auf die Seite der Alliierten trete und seinen Kriegsbeitrag zur Erhaltung des demokratischen Regimes verdoppele. Es scheint allerdings, daß die Syrer und Libanesen eine wesentlich andere Auffassung von der „segensreichen Demokratie" haben, denn wie wäre es sonst anders zu erklären, daß es sowohl in Damaskus als auch in Beirut zu großen und recht stürmisch verlaufenen Demonstrationen gegen diese Freiheitsverkünder gekommen ist.

Welche Zustände heute in Syrien und Libanon herrschen, beleuchtet zur Genüge ein in der größten türkischen Zeitung — der „Cumhuriyet" — erschienener Aufsatz, in dem es u. a. heißt: „Die jüngsten Ereignisse in Syrien zeigen, daß in diesem Lande nicht einmal mehr der Schatten von Freiheit und Unabhängigkeit besteht. Alles Gerede über die Freiheit und Selbständigkeit dieses Staates — das gleiche gilt auch für den Libanon — wird lediglich zu dem Zweck verbreitet, um die Unzufriedenheit der arabischen Bevölkerung über das Vorgehen der Besatzungsmächte zu vertuschen. Wie die Besatzungstruppen hausen, geht auch aus einem Bericht aus Kairo hervor, dem zufolge das ägyptische Parlament den Beschluß gefaßt hatte, in einer Sondersitzung das nichtswürdige Verhalten der englischen und amerikanischen Soldaten zu erörtern. Wenn die bereits anberaumte Debatte in letzter Minute von der ägyptischen Regierung abgeblasen wurde, so nur aus dem Grunde, um London und Washington eine neue Blamage zu ersparen. Angesichts dieser ebenso ungeklärten wie gespannten innerpolitischen Verhältnisse im Vorderen Orient legt man sich unwillkürlich die Frage vor: „Warum hat England dennoch den Gedanken einer arabischen Union wieder aufgegriffen? Die Antwort lautet: Aus Furcht vor den USA. und der Sowjetunion. Im arabischen Lager hat man von Anfang an die schwachen Punkte und Hintergedanken der britischen Nahostpolitik erkannt und dementsprechend die Forderungen formuliert, die in dem Satz des früheren libanesischen Außenministers Boules, der panarabische Gedanke dürfe nicht als politisches Mittel im Dienste Dritter mißbraucht werden, ihren sinnfälligen Ausdruck fanden. Mit dem sofortigen Gegenangriff hatte man allerdings auf seiten der Engländer nicht gerechnet, und die britische Regieleitung wurde um so nervöser, als sich die Amerikaner anschickten, mit Hilfe der Juden das Londoner Intrigenspiel zu durchkreuzen. Um jedoch nach außen auch weiterhin den Schein der Initiative aufrecht zu erhalten, ließ Downingstreet durch die unter britischer Zensur stehenden arabischen Zeitungen verkünden, „daß die panarabische Bewegung einstweilen nicht das Stadium der wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenarbeit überschreiten könne". Nach der Aufstellung dieses Wandschirmes gingen die englischen Trabanten

Kreisarchiv Stormarn V7

Farbkarte #13 B.I.G.

Inches Centimetres Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Kreisarchiv Stormarn V7

Nuri Said und Nahas Pascha unverzüglich ans Werk, um den Boden für die Verwirklichung der weiteren Ziele vorzubereiten. Soweit sich bis jetzt überblicken läßt, ist ihrem Wirken insofern Erfolg beschieden, als sich die Mehrzahl der arabischen Regierungen bereit erklärt hat, die Möglichkeiten einer wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenarbeit eingehender zu prüfen. Unter diesem Zeichen dürfte auch der arabische Kongreß in Kairo seine Aufgabe sehen. Diese Tatsache schließt allerdings keineswegs den Fall aus, daß England nicht diese Gelegenheit zu einem neuen politischen Vorstoß wahrnehmen wird. Zwar scheint man sich in London in dieser Hinsicht keinen rosigen Erwartungen hinzugeben, denn Aegypten soll bereits ermächtigt worden sein, als Anwalt der englischen Interessen aufzutreten. Ist das Kairoer Ergebnis zufriedenstellend, wird man auch an der Themse Mittel und Wege finden, um wieder die Zügel in die Hand zu nehmen. Scheitern jedoch die Verhandlungen, kann England wieder einmal seine Hände „in Unschuld" waschen.

Diese Vorsorge ist um so angebrachter, als sich Amerika als Ränkeschmied immer stärker in den Vordergrund schiebt. Zwar ist bis heute die vor kurzem aufgetauchte Nachricht von dem Abschluß eines Dreierbundes zwischen Saudi-Arabien, Yemen und dem Irak unter der Aegide der USA. noch nicht bestätigt worden, immerhin ist sie für die Aktivität Washingtons bezeichnend, dem britischen Bundesgenossen das Wasser in der arabischen Welt abzugraben. Von der „so fruchtbringenden englisch-amerikanischen Zusammenarbeit" kann also auch im Vorderen Orient keine Rede sein, und es besteht schon heute kein Zweifel darüber, daß der arabische Kongreß in Kairo — zum mindesten hinter den Kulissen — zu schwerwiegenden Auseinandersetzungen im angelsächsischen Lager führen wird, und das Bild der sogenannten Eintracht unter den Alliierten dürfte noch verworrener werden, da man bis zur Stunde nicht weiß, wo der sowjetische Bundesgenosse seine Minen gelegt hat.

Die GPU und Katyn

Sensationelle Funde in Smolensk

Berlin, 4. Juni. Als die Stadt Smolensk von den deutschen Truppen erobert wurde, gelang es, einen großen Teil des Aktenbestandes aus dem GPU.-Gebäude zu bergen und an einen anderen Ort zu überführen. Auf Grund der durch die Aussagen der Bevölkerung aufgedeckten Ermordung von mehr als 12 000 polnischen Offizieren im Walde von Katyn haben die zuständigen Stellen eine genaue Sichtung aller GPU.-Akten vorgenommen, die aus Smolensk geborgen werden konnten. Die aufgefundenen Akten, die im Original einem großen Kreise von Persönlichkeiten des In- und Auslandes zur Einsichtnahme zur Verfügung gestellt werden konnten, hellen das Dunkel um die Tragödie von Katyn etwas auf. Es ergibt sich daraus, daß das sogenannte Volkskommissariat des Innern für das Gebiet Smolensk in Verbindung mit dem Volkskommissariat des Innern in Moskau und zwar der Hauptverwaltung für Staatssicherheit — wie sich die frühere Tscheka und GPU. seit einigen Jahren nennt — sich seit dem Herbst 1939 mit dem Schicksal der polnischen Offiziere beschäftigt hat. In den Akten der Smolensker GPU. befinden sich u. a. umfangreiche Listen mit den Namen aller in die Gefangenschaft der Sowjets geratenen polnischen Offiziere, Aerzte und Militärgeistlichen. Es geht aus diesen Akten u. a. hervor, daß man zahlreiche polnische Offiziere zu Handlangerdiensten für die Bolschewisten zu pressen versuchte und sie „besonderen Verfahren" unterzog. Führte das „besondere Verfahren" nicht zu dem gewünschten Erfolg, dann wurde der Betreffende „liquidiert", damit er später nichts über die an ihn gestellten Forderungen aussagen konnte. Zahlreiche polnische Offiziere, die in den Akten der Smolensker GPU. genannt wurden, sind inzwischen aus den Massengräbern von Katyn als Leichen geborgen worden.

Verdunkelungszeiten:

Westlich der Reichsstraße Kiel—Neumünster—Hamburg in der Zeit vom 30. Mai bis 5. Juni täglich von 21.45 bis 4.30 Uhr und östlich der Reichsstraße, also auch in Lübeck, von 22.45 bis 4 Uhr.

Der Generals-Ausschuß mit Vorbehalt begrüßt

Mißtrauen der Angelsachsen gegen das Kompromiß de Gaulle—Giraud

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 4. Juni. Reuters Sonderkorrespondent schreibt im Anschluß an die Verhandlungen zwischen Giraud und de Gaulle, Algier, der Sitz der neuen „Regierung" Frankreichs, sei über Nacht die Hauptstadt des französischen Reiches geworden. Nach mehr als sieben Monaten ist in Algier eine provisorische Einigung erzielt, daß das künftige Regierungssystem erst nach Kriegsende endgültig aufgestellt werden soll. Die beiden Exponenten, einmal der nordamerikanischen und zum anderen der englischen Frankreichpolitik, werden in ihrer provisorischen Haltung dementsprechend auch von den Kräften, die hinter ihnen stehen, unterstützt. So haben z. B. der britische Minister Mac Millan und der amerikanische Gesandte Murphy ausdrücklich festgestellt, daß die zu erwartende offizielle Anerkennung der neuen Körperschaft durch England und die USA. nur de facto sein dürfe. Man hält sich also jeden Weg offen.

Die Skepsis, die in Anbetracht dieses offensichtlichen Kompromisses herrscht, kommt auch in der Meinung eines schwedischen Korrespondenten zum Ausdruck, der die Gegensätze zwischen Giraud und de Gaulle wie folgt sieht:

1. Giraud habe eine autoritäre Veranlagung und hege Sympathien für eine korporative Staatsverfassung. Er wünsche das Exekutivkomitee als ein militärisches Organ provisorischer Natur. Nach seiner Ansicht solle das Exekutivkomitee sowohl die militärischen als auch die politischen Fragen Frankreichs bis zu dem Zeitpunkt regeln, in dem eine provisorische Regierung durch allgemeine Wahlen in einem befreiten Frankreich geschaffen werden kann.

2. de Gaulle wolle wahrscheinlich eine provisorische Regierung leiten, die alle französischen Meinungsrichtungen umfasse. de Gaulle sei der Ansicht, daß eine reine Militärverwaltung ohne Vertreter der Widerstandsbewegung des europäischen Frankreich nicht das Recht habe, im Namen Frankreichs zu handeln. de Gaulle soll ferner die Aeußerung gemacht haben, er denke nicht daran, seine Truppen dem Kommando Girauds zu unterstellen.

Jedenfalls erscheint die neue Phase dieser ganzen Angelegenheit nicht bedeutungsvoller zu werden, als die bisherige Entwicklung und dürfte damit zunächst weiteres Interesse kaum beanspruchen.

Rückwirkung des japanischen Sieges in Tschungking

Freier Rücken nach Westen für neue Operationen im Stillen Ozean

Funkbericht unseres Vertreters

gi. **Tokio,** 4. Juni. Die letzten großen Erfolge der Japaner in Tschungkingchina haben dazu geführt, daß unser Bundesgenosse in Ostasien trotz des Chinakrieges für seine pazifischen Operationen den Rücken nach Westen soweit frei hat, um von dort her gegen unangenehme Uebertaschungen gesichert zu sein. So wird sich der Vorstoß der Japaner über Itchang und über den Jangtse in Zukunft im Pazifik auswirken, was man in Australien besonders klar erkennt. Nach jeder Vernichtungsschlacht im weiten Raum Chinas steigt dort ersichtlich die Besorgnis über die Möglichkeit japanischer Offensivunternehmungen im Südwest- und Südpazifik.

Wenn Japan jetzt mitgeteilt hat, die Jangtseoperationen seien abgeschlossen, so bezieht sich diese Bemerkung vornehmlich auf die Erreichung des vorstehend gekennzeichneten strategischen Zieles, das aus den geographischen Verhältnissen an der mittleren Chinafront erklärlich wird. An Hand einer plastischen Karte kann man feststellen, daß die von den Japanern eroberte Stadt Itchang das Ende einer nach Westen gerichteten Zunge des vorwiegend flachen Gebietes darstellt, das sich fast in gerader Linie von Norden nach Süden zieht. Am Rande dieses Tieflandgebietes enden Eisenbahnen und Straßen.

Die Japaner selbst weisen darauf hin, daß man örtliche Erfolge in China nicht übertreiben solle, da Tschungkings Verteidigungsmöglichkeiten ziemlich lange aufrechterhalten werden können, wenn nicht ernsthafte innere Störungen im Tschungkinglager hinzukämen. Diese lassen sich aber an manchen Anzeichen erkennen, vor allem aber an der wachsenden chinesischen Erkenntnis von der Unfähigkeit der Anglo-Amerikaner, die notwendigsten Waffen und Materialien zu liefern. Die Aeußerungen amtlicher Persönlichkeiten und der Presse im Tschungkinglager gegen England und Amerika werden immer schärfer.

Itchang wurde übrigens von den Japanern im Juni 1940 zum ersten Male erobert, dann aber nach der Säuberung auf Grund der in Mittelchina mehr als in anderen Gegenden notwendig werdenden Frontverkürzungen wieder geräumt. Diesmal stellten sich die Tschungkingtruppen zur Verteidigung der Stadt den Japanern in Stärke von mindestens vier Divisionen. Sie wurden so heftig geschlagen, daß davon höchstens eine neue aufgestellt werden kann. Dieser Erfolg ermöglichte es, den Jangtse zu überschreiten und südlich Itchang eine weitere Vernichtungsschlacht kleineren Ausmaßes durchzuführen, die den Sieg noch vergrößerte.

Hilfeschrei des „armen" britischen Mutterlandes

Die Dominien sollen Milliarden schenken — Charakteristische Denkschriften

Drahtbericht unseres Vertreters

bs. **Berlin,** 4. Juni. Eine Denkschrift der englischen Labour Party fordert die Verstaatlichung der Bank von England, gleichzeitig wird eine schärfere Kontrolle der anderen Banken gefordert. Der staatliche Einfluß in der Wirtschaft müsse verstärkt werden. Diese neue Attacke der Labour-Leute kommt nicht von ungefähr, sie fürchten nämlich, sonst mit ihrer Agitation hinter den Plutokraten zurückzubleiben, die sich seit einiger Zeit als Staatswirtschaftler tarnen, um auf dem Umweg über die Ministerien die Macht über die Produktivkräfte des Landes zu behalten.

Bezeichnend ist eine andere Denkschrift, verfaßt von einigen stockenglischen Großgrundbesitzern, die inzwischen entdeckt haben, daß sie durch die straffere Ausnutzung des anbaufähigen Bodens mehr Geld gewinnen können. Sie weisen vor allem darauf hin, daß die Pächter — die in England meist das Land bestellen — bisher viel zu bequem gewirtschaftet hätten. Erst während des Krieges hätte sich gezeigt, daß noch mehr aus dem Acker herauszuholen ist. Die Regierung müsse dafür sorgen, daß auch später unter keinen Umständen bei den Bauern wieder Müßiggang und Faulheit einreißen. Unter dem Vorwand, um die englische „Nahrungsfreiheit" besorgt zu sein, arbeiten die Landlords auf eine staatliche Antreiberpolitik hin.

Ueberschattet sind derartige Besorgnisse und Antreibereien von der zur Gewißheit werdenden Furcht, daß England verarmt aus diesem Kriege hervorgehen wird. Diese Sorge läßt die reichen Leute aus dem Oberhaus und aus der Londoner City nicht schlafen. Englands überseeischer Reichtum ist dahingeschwunden, stattdessen sind Pacht- und Leihschulden entstanden, deren Tilgung und Verzinsung von den USA. nach dem Kriege gefordert werden. England sucht deshalb einen Teil seiner Schulden auf die Dominien abzuwälzen. Man lobt in dieser Beziehung Kanada, das schon zum zweiten Male aus seinen enormen Kriegsgewinnen dem Mutterland eine Spende von einer Milliarde Dollar gemacht hat. Die englische Meinung, wie die „Empire Review" ausdrückt, geht nun dahin, daß die anderen Dominien einschließlich Indien sich daran ein Beispiel nehmen sollten.

Wehrmachtbericht

Zwei Bewacher im Eismeer versenkt

Führerhauptquartier, 4. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Raum von Welish scheiterten bei Tag und Nacht wiederholte Angriffe der Sowjets blutig. 21 feindliche Panzerkampfwagen wurden abgeschossen. Von der übrigen Ostfront wird nur örtliche Kampftätigkeit gemeldet. Die Luftwaffe bekämpfte in Kaukasien und an der Donezfront fortlaufend feindliche Truppenansammlungen sowie Flug- und Versorgungsstützpunkte. Besonders heftig wurde im Zusammenwirken mit ungarischen Kampffliegern der Nachschubverkehr des Feindes angegriffen. Im nördlichen Eismeer wurden zwei Bewacher durch Bombenwurf versenkt und ein Zerstörer beschädigt. Im Monat Mai wurden an der Ostfront 1257 feindliche Flugzeuge vernichtet. Im gleichen Zeitraum gingen 143 eigene Flugzeuge verloren.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge griffen einen feindlichen Geleitzug im Seegebiet vor Kap Bon an. Sie versenkten ein Handelsschiff und warfen ein zweites in Brand.

Waffenkamerad Finnland

Feier des finnischen Flaggentages

tz. **Helsinki,** 4. Juni. (Eigenmeldung.) Die finnische Wehrmacht beging am 4. Juni, dem Geburtstag des Marschalls Mannerheim, der die Volksarmee des Landes geschaffen hat, ihren Flaggentag. Finnland ist als selbständiger Staat erst 25 Jahre alt, aber seine Wehrmacht kann auf eine lange, ruhmvolle Entwicklung zurückblicken. Finnische Soldaten haben in allen Zeiten ihr Leben zum Schutz ihres Landes und des ganzen Nordens vor der Gefahr aus dem Osten eingesetzt. Die Jägerbewegung aus der Zeit des ersten Weltkrieges erweckte erneut die militärische Tradition Finnlands. Damals schufen die Jäger zusammen mit den letzten, aus der berühmten Kadettenanstalt von Hamine hervorgegangenen Vertretern der alten finnischen Wehrmacht das finnische Volksheer des Freiheitskrieges und später das erste stehende Heer des jungen finnischen Freistaates. Was in dieser Truppe in 20 Friedensjahren erreicht worden war, zeigte der Winterkrieg gegen die Sowjetunion, in dem die aktiven Regimenter zusammen mit den Territorialformationen und dem Schutzkorps gegen einen mehr als zehnfach überlegenen Gegner standen. Heute kämpft das finnische Volksheer seit fast zwei Jahren wieder Seite an Seite mit den deutschen Waffenkameraden um die Erfüllung seiner 1000jährigen Aufgabe: Schutz und Schirm des Kontinents gegen den Ansturm des Ostens zu sein. Was dabei geleistet wurde, wird in die Annalen der Geschichte dieses größten aller Kriege eingehen.

Finnische Freiwillige heimgekehrt

Helsinki, 4. Juni. Das finnische Freiwilligenbataillon der Waffen-SS ist dieser Tage in Finnland eingetroffen, wo es einen mehrwöchigen Urlaub verbringen wird. Aus diesem Anlaß fand in Hangoe in Anwesenheit des deutschen Gesandten von Blücher eine militärische Feier statt. Eichenlaubträger SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS, Steiner, stellte im Auftrag des Reichsführers SS dem Kommandeur des finnischen Schutzkorps, Generalleutnant Malmberg, das Bataillon zur Verfügung. In den hierbei gehaltenen Ansprachen fand der bewährte zweijährige Einsatz des Bataillons im Kampf gegen den Bolschewismus seine besondere Würdigung. Die Feier klang in einer erneuten Bekräftigung der finnisch-deutschen Waffenbrüderschaft aus und wurde mit einer Parade abgeschlossen. Gruppenführer Steiner stattete in Helsinki den zuständigen staatlichen und militärischen Stellen Besuche ab.

Die Ehrung für Yamamoto

Tokio, 4. Juni. Der deutsche Botschafter in Tokio, Dr. Stahmer, begab sich am Freitag in Begleitung des Marine- und des Luftwaffenattachés ins japanische Marineministerium, wo er in feierlicher Weise Marineminister Admiral Shimada das vom Führer an Großadmiral Yamamoto verliehene Ritterkreuz mit Eichenlaub und Schwertern überreichte.

Schicksalsfahrt auf der „Bali Maru"

Roman von Roland Marwitz

10. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Claire! durchzuckte es ihn, und aller Groll gegen sie war verflogen, aber es war nicht Claire, die in der offenen Tür stand. Es war Peggy Parker.

„Guten Abend, Gerd", sagte Peggy und ihr sonst so hochmütiger Mund bekam einen zärtlichen Schwung. Sie hatte deutsch gesprochen. Sie konnte ein wenig deutsch, und wenn sie deutsch zu ihm sprach, gebrauchte sie seit jenem Kuß vor vier Jahren auch das „du".

„Guten Abend, Mrs. Parker. Ich . . . verzeihen Sie . . ."

Sie trat ein und schaltete den sausenden Propeller, der an der Decke kreiste, aus. Es wurde plötzlich ganz still im Zimmer.

„Wir sind allein, Gerd. Auch wenn wir nicht allein sein, darfst du mich mit meinem Vornamen nennen. Mr. Parker ist nicht eifersüchtig."

„Natürlich nicht, Peggy. Einer Frau wie du es bist, darf Mr. Parker sicher sein."

„Ja, in gewisser Beziehung darf er das", sagte Peggy und sie setzte sich in einen der tiefen Rohrsessel. Sie lehnte sich zurück, legte die Arme in den Nacken und sah Gerd ein wenig spöttisch an. „Mr. Parker", fuhr sie fort, „weiß sogar, daß ich zu dir gekommen bin. Ich muß dich sprechen, ehe du auf die Terrasse kommst, zu uns, denn ich denke doch, daß du zu uns auf die Terrasse kommen wirst? Es ist sehr schön. Eine wundervolle Nacht und wir tanzen im Freien."

„Vorausgesetzt, daß Mr. Yells nicht an eurem Tisch sitzt, würde ich kommen, um dich und deinen Gatten zu begrüßen, Peggy."

„Mr. Yells sitzt allerdings an unserem Tisch. Was hast du gegen ihn? Er ist ein vollendeter Gentleman."

„Vielleicht habe ich etwas gegen „vollendete Gentlemen", Peggy. Zudem ist jetzt nicht die Zeit, wo Deutsche und Engländer an einem Tisch sitzen können."

„Oh, unser schöner Anthony ist Ire. Irland ist neutral."

„Neutraler als Amerika bestimmt, Peggy, aber ich glaube eben nicht, daß Mr. Yells Ire ist."

„Der Mensch ist das, wofür er sich gibt, mein Freund. Ich selbst zum Beispiel habe eine französische Mutter und einen argentinischen Vater. Ich bin in London geboren und jetzt durch meine Heirat Amerikanerin. Ein kultivierter Mensch sollte Grenzpfähle als das behandeln, was sie sind: Götzenbilder für die Masse."

„Ich bin eben kein kultivierter Mensch, Peggy. Ich bin Deutscher und ihr und alle Welt bescheinigt uns ja täglich dreimal, daß wir Barbaren sind."

Peggy hatte sich eine Zigarette angebrannt. Sie hatte es selbst getan ohne in die Hände zu klatschen oder nach dem Boy zu rufen. „Kleiner, lieber Barbar", sagte sie zärtlich und sie blies den hellblauen Qualm gegen Gerd. Sie schien auf eine Bewegung oder ein Wort von ihm zu warten, aber Gerd Ewert stand wie vorher da, sehr höflich in der Haltung, aber doch mit einem Zug um den harten Mund, der an Trotz und Spott denken ließ.

„Gut, mein Freund, wir wollen von anderem sprechen", sagte Peggy mit einem leisen Seufzer, „eben weil Anthony an unserem Tisch sitzt, bin ich zu dir gekommen. Ich wollte etwas mit dir besprechen, was er nicht unbedingt zu hören braucht. Wirst du mir antworten, wenn ich dich etwas frage?"

„Wenn ich es kann, Peggy."

„Natürlich kannst du es. Wieweit bist du mit deinen Versuchen gekommen? Wie steht es mit Gologolo oder wie diese geheimnisvolle Krankheit heißt, deren Name so harmlos klingt wie ein Mundwasser?"

„Ich kann dir leider nichts Abschließendes sagen, Peggy. Ich war im letzten Versuch, als ich abreisen mußte. Ich weiß nicht, ob er positiv oder negativ ausfallen wird und ob das Serum einen absoluten Erfolg garantiert."

Peggy pfiff ganz leise vor sich hin. Sie wartete, ob Gerd noch mehr sagen würde, aber er schwieg.

„O, so weit ist es schon? Man kann dir gratulieren, Gerd. Ich habe immer gewußt, daß du ein Genie bist."

„Du irrst, Peggy. Ich bin gar kein Genie, ich bin ein simpler Arzt, der seine bescheidene Pflicht tut und es besteht noch gar kein Anlaß, mir zu gratulieren. Die letzten Versuche sind zwar alle geglückt, aber erst nach dem zwanzigsten wage ich zu behaupten, daß die Sache in Ordnung ist. Dann erst würde ich es wagen, das Mittel bei einem Kranken anzuwenden."

„Hast du es denn nicht an den Farbigen probiert, Gerd?" Peggy schien sehr erstaunt zu sein.

„Du bist toll, Peggy. Es geht bei so etwas um Tod und Leben. Ich habe natürlich Ratten genommen."

„Dazu brauchtest du nicht ins Innere zu fahren, mein Lieber. Du weißt, daß dir Mr. Parker jederzeit ein eigenes Laboratorium zur Verfügung stellen würde."

„Danke, Peggy. Das täten die deutschen Instanzen auch. Aber es ging ja nicht um Laboratoriumsexperimente, sondern um die Beobachtung der Kranken selbst."

„Das hast du getan, Gerd?"

Peggy war aufgestanden und zu ihm getreten, ganz leise legte sie ihre Hand auf seine Schulter. Er fühlte ihren sanften Druck durch den dünnen Stoff des weißen Smokings und er sah auch, wie schön Peggy Parker war.

„Selbstverständlich."

„Du bist wirklich ein Held, Gerd."

„Nein, Peggy. Ich bin sehr wenig wert in dieser Zeit. Während meine Brüder im Felde stehen, bleibt mir nichts weiter zu tun, was ich auch in Friedenszeiten tat."

„Wirst du mit der ‚Bali Maru' abreisen, wenn es hier losgeht, Gerd?"

„Was weißt du denn, was hier losgeht?"

„Ich weiß es. Deutschland hat die Absicht, in Holland einzufallen. Ich nehme an, daß du das besser weißt als ich und da wirst du dich in Sicherheit bringen wollen."

„Davon, daß Deutschland Schweden angreift, die Schweiz vergewaltigt und Holland überfallen wird, lese ich bereits seit acht Monaten. Ich hatte nicht geglaubt, daß du so töricht bist, das Gewäsch der kolonialen Revolverpresse ernst zu nehmen, Peggy."

„Und weshalb bist du dann so plötzlich gekommen? Ohne das Ergebnis des letzten Versuches abzuwarten? So waren doch wohl deine Worte?"

Gerd wußte keine Antwort, schließlich konnte er nicht Peggy Parker von dem Telephonat Rauschenplatts erzählen, das allerdings ein Signal war.

„Mir kannst du es schon sagen, Gerd, ihr seid alle Agenten! Ihr seid alle von der 5. Kolonne und du weißt genau, was morgen oder übermorgen geschieht."

„Gewiß, Peggy. Morgen mache ich ein Sprengstoffattentat gegen die Bahnlinie nach Surabaja und für übermorgen hatte ich die Absicht, den Generalgouverneur von Niederländisch-Indien zu vergiften. Jetzt aber, liebe Peggy, jetzt muß ich mir erst einmal einen neuen Kragen umbinden."

Er nickte ihr zu und ging hinüber ins Schlafzimmer, wo noch die Lampen brannten und ein paar große Nachtschmetterlinge gegen das Moskitogitter flogen, das sein Bett umspannte. In der Tat, der Kragen war schon durchgeschwitzt. Vielleicht war daran nicht nur die Hitze schuld, vielleicht war er doch etwas in Zorn geraten bei diesem Gespräch mit Peggy Parker, dessen Sinn oder Unsinn er nicht verstand.

Er rief nach dem Boy, er riß den Kragen ab und warf ihn in die Ecke, dann griff er nach einem neuen. (Fortsetzung folgt.)

2

Unter keinen Umständen

Ausnutzung der Kriegskonjunktur

Berlin, 4. Juni. Auf einer Arbeitstagung der Reichshandwerksmeister und Gauhandwerksmeister in Berlin betonte der Reichskommissar für die Preisbildung, Minister a. D. Staatssekretär Dr. Fischboeck, über die Notwendigkeit, das Preisgefüge stabil zu halten, bestehe nirgendwo Unklarheit. Je mehr aber heute Geld nach Ware suche, um so mehr sei dieses Geld bereit, einen höheren Preis anzulegen, und umgekehrt, um so eher sei derjenige, der über die Ware und Leistung verfüge, geneigt, nun für diese Ware oder Leistung einen Käufer zu finden, der den höheren Preis auch tatsächlich zahle. So sage sich heute auch mancher Handwerksmeister, daß es keine Rolle spiele, ob er für eine Leistung mehr als den zulässigen Preis verlange, wo doch der Käufer bereit sei, mehr zu zahlen. Wer aber den grundsätzlichen Standpunkt einnehme, es sei irgend jemand berechtigt, aus einer solchen Lage heraus Mehrforderungen zu stellen, bloß deshalb, weil er diese Mehrforderungen auch tatsächlich erfolgreich durchsetzen könne, der solle sich vor Augen halten, daß es kaum irgendeinen Verkäufer oder Produzenten einer Ware gebe, der nicht das gleiche Recht, und zwar mit Erfolg, für sich in Anspruch nehmen könne. Es müsse somit volle Klarheit darüber bestehen, daß es unter keinen Umständen so etwas wie eine Ausnutzung der Kriegskonjunktur auf irgendeinem Gebiet des Wirtschaftslebens geben dürfte. Gerade im Handwerk gebe es neben immer wiederkehrenden Regelleistungen Fälle, die sich für eine Preisfestsetzung kaum oder gar nicht eigneten. Hier würden einfach zu handhabende Preiserrechnungsvorschriften geschaffen werden müssen.

Vermißte Stalingradkämpfer

Berlin, 4. Juni. Im Hinblick auf verschiedene Unklarheiten über die Nachforschungen nach vermißten Stalingradkämpfern wird erneut darauf hingewiesen, daß zuverlässige Nachrichten, soweit solche möglich sind, nur über die bei den Wehrkreisen bestehenden „Arbeitsstäbe Stalingrad" zu erhalten sind. Die Angehörigen wenden sich mit in ihren Händen befindlichen Unterlagen zunächst an das für sie zuständige Wehrmeldeamt, das gegebenenfalls bei den örtlichen Polizeidienststellen zu erfragen ist. Von den Wehrmeldeämtern werden die Arbeitsstäbe Stalingrad bei den Wehrkreisen mit den weiteren Ermittlungen befaßt, die den Angehörigen unmittelbar Nachricht über den Stand der Feststellungen und das abschließende Ergebnis der Nachforschungen geben. Auch alle die Angehörigen von Stalingradkämpfern, denen von der früheren Einheit, von Vorgesetzten oder Kameraden inzwischen eine Mitteilung zuging, daß ihr Familienmitglied verwundet, gefallen oder vermißt sei, werden dringend gebeten, unter Vorlage der in ihren Händen befindlichen Mitteilungen das beim zuständigen Wehrmeldeamt bereitgehaltene Formular auszufüllen. Diese Meldung liegt im eigensten Interesse der Angehörigen, da sie zur Regelung von Unterhalts- und Gebührnisfragen notwendig ist.

Lewis will, daß Roosevelt Farbe bekennt

Harter Wettstreit angesichts der kommenden Präsidentschaftswahl

Auslandsdienst der „Lübecker Zeitung"

sch. **Lissabon,** 4. Juni. Das Duell zwischen Roosevelt und dem Gewerkschaftsführer Lewis dauert an und Lewis hat sich im Laufe der letzten Wochen wieder in die vorderste Linie hineingespielt, so daß er zur Zeit zweifelsohne neben Roosevelt der einflußreichste und bekannteste Mann der amerikanischen Oeffentlichkeit ist. Er ist der einzige Gegenspieler des Präsidenten, der ihm an Gerissenheit und Raffinement gewachsen ist, und das will etwas heißen, ja, er hat bisher den Präsidenten hundertprozentig überspielt.

Roosevelt, der aus wahltaktischen Gründen unpopuläre Entscheidungen wie die Pest meidet und sich persönlich in innenpolitischen und vor allem sozialpolitischen Fragen so wenig wie möglich engagiert, wurde durch die gerissene Taktik von Lewis gezwungen, aus seiner Zurückhaltung herauszutreten und eine persönliche Verantwortung zu übernehmen. Als Innenminister Ickes vor drei Wochen die amerikanischen Kohlenbergwerke wegen der Streikgefahr übernahm, d. h., die amerikanische Regierung zum Arbeitgeber aller Kohlenbergarbeiter machte, wußte Lewis auf jeden Fall, wie die Sache auch ausgehen mochte, daß sie politisch gewonnen war. Gestern heimste er seine erste Ernte ein. Roosevelt mußte persönlich den Bergarbeitern als ihr oberster Arbeitgeber den natürlich im Augenblick außergewöhnlich unpopulären Befehl geben, bis Montag, den 7. Juni, an ihre Arbeitsplätze zurückzukehren, und zwar unter den von ihnen abgelehnten Bedingungen des alten Kontraktes.

Die in den Streik getretenen, sozial außerordentlich schlecht behandelten und ungenügend entlohnten Bergarbeiter, die über keinerlei Schutzgesetze verfügen, die etwa mit denen der deutschen Bergarbeiter zu vergleichen wären, weigern sich, zu den bisherigen Bedingungen zu arbeiten, da die Preispolitik des Präsidenten völlig versagt und eine Inflation heraufbeschworen habe, die ihren Löhnen die Kaufkraft immer mehr nehme. Roosevelt habe versprochen, die Preise zu stabilisieren. Das sei die selbstverständliche Gegenleistung für die von ihm verlangte Stabilisierung der Löhne. Dies sei ihm aber nicht gelungen, während z. B. Deutschland die Preise gehalten hätten.

Roosevelt hielt am Donnerstagabend eine lange Konferenz mit den Präsidenten der beiden großen amerikanischen Gewerkschaftsorganisationen, der American Federation of Labor (AFL.) und dem Congreß of Industrial Organisation (CIO.) ab. Im Mittelpunkt der Besprechungen stand die Preisfrage. Beide Gewerkschaftsbonzen machten Roosevelt klar, daß die Dinge unmöglich so weiterlaufen könnten, ohne schwere Unruhe im Innern des Landes hervorzurufen. Die Arbeiter seien nicht gewillt, sich mit schönen Versprechungen über eine Stabilisierung der Preise abzufinden, die niemals durchgeführt würden. Das Ansteigen der Preise müsse immer neue Erbitterung hervorrufen, und wenn es nicht gelinge, endlich eine wirksame Kontrolle einzurichten, müsse man mit einer sehr ernsten Lage rechnen.

Eine deutliche Abfuhr

Es gibt keine Meerengen-Frage

vm. **Ankara,** 4. Juni. (Eigenmeldung.) Die jüdische Presse Palästinas hat dieser Tage, englischen und sowjetischen Wünschen Hilfestellung leistend, das freie Durchfahrtsrecht für die Sowjetunion durch die türkischen Meerengen gefordert. Die türkische Reaktion auf diese jüdische Anmaßung mit anglo-amerikanischer Rückendeckung ist ebenso rasch wie unmißverständlich in einem geharnischten Artikel der großen Istanbuler Zeitung „Tasviri Efkar" erfolgt. „Wir wollen uns nicht lange damit beschäftigen, wie weit diese Veröffentlichung auf bolschewistische Einflüsterung zurückzuführen ist", erklärt das Blatt. „Was aber auch ihre geheimen Beweggründe sein mögen, wir nehmen das Recht in Anspruch, diese anmaßende Aufrollung der Meerengenfrage zurückzuweisen. Was die Meerengen betrifft, so lehnen wir das Bestehen einer solchen Frage grundsätzlich ab. Ebenso wie wir uns nicht im entferntesten mit den Verhältnissen innerhalb der Grenzen eines anderen Volkes beschäftigen und kein Bedürfnis empfinden, irgend eine Nation zu fragen, weshalb sie diesen oder jenen internationalen Durchfahrtweg in ihren Händen hält, so gestatten wir auch nicht, daß die Herrschaft über die Meerengen, die uns durch ein 500jähriges Recht eingeräumt ist, in irgendeiner Form von Fremden erörtert wird."

General Jakob ausgezeichnet

Führerhauptquartier, 4. Juni. Der Führer hat dem General der Pioniere Jakob in Würdigung seiner besonderen Verdienste um den Aufbau der Befestigungswerke im großdeutschen Freiheitskampf das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern verliehen und an General Jakob folgendes Telegramm gesandt: „In Würdigung ihres besonders tatkräftigen Einsatzes beim Ausbau der Befestigungen im großdeutschen Freiheitskampf verleihe ich Ihnen das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern."

Zirkusdirektor Krone gestorben

hs. **München,** 4. Juni. In Salzburg ist am Freitag morgen um 5 Uhr ein Meister der deutschen Zirkuskunst, Carl Krone, der Gründer und Besitzer des gleichnamigen weltberühmten Zirkus, im 73. Lebensjahr gestorben. Bis zu seinem letzten Atemzug war er noch unermüdlich in seiner in Salzburg aufgebauten Wagen- und Zeltstadt tätig und hatte noch am Donnerstag abend der Vorstellung bis zum Schluß beigewohnt.

Wirtschaft und Schiffahrt

Die Kleinwasserzuschläge ab Hamburg hat der Frachtenausschuß Hamburg bei außerkontraktlichen Wasserständen u. a. wie folgt ergänzt: Zu dem Tagesfrachtsatz bei Pegel 69—65 cm 45 Rpf., bei 64—60 cm 55 Rpf. je 100 kg Kleinwasserzuschlag, für jede weitere 5 cm weniger 10 Rpf. je 100 kg mehr. Abnahmeverpflichtung besteht für die Reedereien nicht.

Finnischer Dampfer an die Schweiz verkauft. Der 2800 BRT. große finnische Dampfer „Ergo" ist an eine Schweizer Firma verkauft worden und fährt jetzt unter dem Namen „Zürich" unter Schweizer Flagge im Verkehr Lissabon—Genua.

Neugründung. Technische Studiengesellschaft m. b. H. Ing. Kaffl & Engelmann, Innsbruck, Stammkapital 21 000 RM. Zweck: Konstruktion, Projektierung, Erzeugung und Lieferung von Maschinen und Anlagen für chemischen und technischen Bedarf.

Produktionsrückgang bei Svenska Tendsticks AG. Aus dem Jahresbericht 1942 ergibt sich ein Produktionsrückgang auf 26 Proz. von 1938. Der Export betrug 14 Proz. des Gesamtumsatzes infolge beschränkten Geleitschiffsverkehrs. Bruttogewinn 3,36 Mill Kr., Gesamteinkommen 23,6 Mill. Kr. (i. V. 22,1 Mill. Kr.), Bankschulden 74 Mill. Kr., (Rückgang seit 1933 um 78 Proz.).

Der Marktbericht des Reichsnährstandes Schleswig-Holstein und Mecklenburg meldet für die abgelaufene Berichtswoche: Ansteigen der Milcherzeugung und Butterproduktion, ausreichende Kartoffelzufuhren, größere Apfelsinenzufuhren aus Spanien, zunehmende Stachelbeerlieferung, wachsende Zufuhr von Früh- und Blumenkohl und sonstigen Junggemüsen, rückläufige Spargelzufuhr, kleinen Ferkelauftrieb, beachtlichen Auftrieb an den Nutz- und Zuchtviehmärkten, erhebliche Steigerung der Fischanlandungen auch aus Norwegen und ruhigen Verlauf der Getreidemärkte.

Hamburger Schlachtviehmarkt vom 4. Juni. (Preise in RM. je 50 kg Lebendgewicht.) Marktverlauf: Rinder zugeteilt, Qualität knapp mittel, Ausstichtiere über Notiz, Kälber zugeteilt, Qualität unter mittel, Schafe zugeteilt, Qualität gut mittel, Ausstichtiere über Notiz, Schweine zugeteilt, Qualität mittel. Preise: Ochsen: a 46, b —, c 37. — Bullen: a 44, b 40, c 35. — Kühe: a 44, b 40, c 34, d 20—24,50. — Färsen (Kalbinnen): a 45, b 41, c 36, d bis 27,50. — Kälber: a —, b 57, c 48, d 30—38. — Lämmer und Hammel: a1 53, a2 53, b1 53, b2 53, c 44, d —, Schafe: e 45, f 41, g 20—33. — Schweine: a 71, b1 70, b2 69, c 67, d 64, e 61, f 45—61, fette Specksauen 71, andere Sauen 50—64, Altschneider bis 69.

Wasserstände. Sämtlich vom 4. 6. a = Wuchs, b = Fall. Moldau: Moderschan — 104, a 4. — Eger: Laun — 23, a 17. — Mulde: Düben + 33, b 11. — Saale: Naumburg-Grochlitz 200, b 1; Bernburg 118, unv.; Calbe Oberpegel 163, unv., Unterpegel 244, a 2. — Havel: Brandenburg Oberpegel 194, unv., Unterpegel 41, a 1; Havelberg 113, a 3. — Elbe: Neuenburg + 6, a 10; Melnik + 43, a 21; Außig 145, b 7; Dresden 86, b 4; Dessau-Roßlau 125, b 1; Barby 137, b 4; Magdeburg 126, b 1; Wittenberge 153, a 4; Dömitz 94, a 4.

Verlag: Lübecker Zeitung, Verlags- u. Druckerei-K.-G., Lübeck. Verlagsleitung: Verleger Robert Coleman. Hauptschriftleiter Hans Helmuth Gerlach. Z. Zt. Preisliste 2.

Wir geben, auch im Namen unsr. Eltern, uns. Verlobung bekannt: **Lisa Barnekow,** Hürterdamm 8 / **Erich Wegner,** Süchtingstraße 41, z. Zt. b. d. Luftw. Lübeck, am 5. Juni 1943. (*344a

Wir haben uns verlobt: **Irmgard Braatz,** Innenarchitektin / **Hans-Joachim Schlüter,** Oberlt. u. Lehroffizier an ein. Schule f. Fahnenjunker d. Inf. Posen, im Mai 43.

Ihre Vermählung geb. bek.: Stabsgefreiter **Erwin Becker,** zur Zeit Wehrmacht / **Grete Becker** geb. Basau. Schiphorst i. L. 5. Juni 43.

Ihre Kriegstrauung geb. bekannt: **Johannes Thies,** SS-Unterscharführer in ein. Pz.-Gren.-Divis., z. Zt. auf Urlaub / **Lotte Thies** geb. Evermann. Dwerkathen, im Mai 1943. Gleichz. dank. wir für erwies. Aufmerksamkeiten. (41153

Ihre am 29. 5. 43 vollz. Kriegstrauung geb. bek.: Uffz. **Karl Hein u. Frau Klara** gb. Schwarz. Gleichz. dank. wir herzl. für die Aufmerksamkeiten. Marienburg, Scharnhorststr. 111, im Mai 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **August Radloff / Herta Radloff** geb. Wittenburg. Zarrentin i. M., Hindenburgstraße 21, 5. 6. 43.

Ihre Vermählung geb. bek.: **Hans Heinemann,** z. Zt. Wehrm. / **Elfi Heinemann** geb. Lankow. Bad Schwartau, Lessingstraße 10, im Juni 1943. (30369

Holger, unser. 6. Kind wurde am 2. 6. 43 geboren. Wir freuen uns sehr! **Elli Noack** geb. Wegener / Uffz. **Kurt Noack.** Lübeck, Hauskoppel 3. (*403b

Unserer lieb. Mutter, **Frau Margarete Ramnitz** geb. Winkler, z. 77. Geburtstage am Sonntag, d. 6. Juni 1943, Gesundh. u. die innigst. Wünsche. In Dankbarkeit: Die Kinder u. Schwiegertochter. Scharbeutz, Haus Sonnenschein, den 6. 6. 1943. (30089

Für erwies. Aufmerksamkeit zur Verlobung danken herzlich **Friedel Jänike** Alfeld (Leine) / **Peter-Paul Möller,** Scharbeutz, z. Z. im Osten. (*149b

Für die viel. Aufmerksamk. z. Verlobung danken herzlichst **Helma Peters,** Dutzow b. Gadebusch / **Adolf Meyer,** Stockelsdorf. (30156

Für die uns anläßl. uns. Vermählung überreicht. Glückw., Blumen u. Geschenke dank. wir, auch im Namen uns. Eltern, auf d. herzl. Wachtmstr. **Adolf Woltewitz und Frau Lisa** geb. Pott. Trittau, den 1. Juni 1943. (30313

Für d. Glückw., Blumen und Geschenke z. Hochzeit dank. wir herzl. **Georg Pagel u. Frau Lisa** geb. Siemers. Duvensee 1. 6. 1943.

Für die uns anläßl. uns. Kriegstrauung erwies. Aufmerksamkeit. dank. wir herzl. **Heinrich Gerstenkorn u. Frau Anna** geb. Kruse. Borstel, Mai 1943. (30327

Für d. vielen Glückw., Geschenke u. Blumensp. anläßl. uns. Hochzeit dank. wir herzl. Stabsgefr. **Alfred Reimers und Frau** geb. Kepert. Pfaffenstraße 12. (*204a

Für erwies. Aufmerksamk. anläßl. uns. Vermählung dank. wir herzl. **Otto Langbehn jr.** (z. Z. im Felde) **und Frau** geb. Sick. Kl.-Timmendorf. (30263

Für die uns zu uns. Vermählung erwies. Aufmerksamk. sagen wir uns. herzlichsten Dank. **Karl-Hans Hormann und Frau Rosemarie** geb. Schoekel. (30345

Für erwies. Aufmerksamk. z. uns. Vermählung dank. wir herzlich. **Ernst Stüber u. Frau.** Lübeck, Hansestraße 139, I. (*235a

Für erwies. Aufmerksamk. anläßl. uns. Vermählung dank. wir herzl. **Ludwig Loges u. Frau Marie** verw. Untermann geb. Sach. Lindenstraße 12. (*144a

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager (21649

Grenadier **Günter Meyer**

geb. 12. Februar 1924, im kaum vollend. 19. Lebensj. am 23. Mai 1943 den Heldentod im Osten fand. In tiefer Trauer:

Heinrich Meyer u. Frau Bertha geb. Reuter, Karl-HeinzMeyer, Soldat Walter Meyer, z. Z. im Osten, Obgefr. Friedrich Meyer, z. Z. im Osten, Kurt Meyer, Thea Meyer, Gerda Meyer, Wolfgang Meyer, Peter Meyer.

Lübeck, Wachtstraße 2.

Nach längerem Leiden entschl. im 69. Lebensj. mein lieb. Mann, uns. lieber Vater, Schwieger- u. Großvater, Bruder u. Schwager

Heinrich Höppner.

In stiller Trauer im Namen der Hinterbliebenen: (11807

Johanna Höppner geb. Horn.

Ratekau, den 2. Juni 1943.

Beerdigung: Dienstag, 8. Juni, 14.15 Uhr, vom Trauerhause.

Für die vielen Beweise inniger Teiln. für uns. lieben Entschlafenen sprechen wir auf dies. Wege allen uns. aufricht. Dank aus, bes. Herrn Pastor Fischer-Hübner. **Hans Ohlert. Familie Hagenow.** Lübeck, den 3. Juni 1943. Hartengrube 13/10. (11194

Heute nachmittag entschlief sanft nach kurz., glücklicher Ehe mein herzensguter, innigstgeliebter Mann, mein lieber Sohn, unser guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel (11827

der Werkmeister (K) d. Lw.

Paul Rosenow

im 35. Lebensj. In tiefer Trauer: Irma Rosenow geb. Wulff, Paul Rosenow, W. Hartz und Frau geb. Rosenow, E. Wagner u. Frau geb Rosenow, O. Zmuda u. Frau geb. Rosenow, Adolf Wulff, Sirksrade nebst Familie u. alle, die ihm nahest.

Lübeck, den 3. Juni 1943.

Moislinger Allee 46, ptr.

Beerdigung in Krummesse am Montag, dem 7. Juni, 14.30 Uhr. Etw. Kranzsp. bis Montagvorm. an die Best.-Ges., Klingenberg 8/9, erbeten. (11827

Heute entschlief unerwartet mein lieber Mann, der Kaufmann

Walter Schulz

im 54. Lebensj. In tiefer Trauer: Anni Schulz geb. Rohse, Familie Schulz, Familie Rohse.

Schmalenbeck, den 2. Juni 1943.

Beisetzung: Sonnabend, 5. Juni, 13.30 Uhr, von der Kapelle des Schmalenbecker Friedhofes aus. Von Beileidsbes. bitte ich abzus.

Da es mir unmöglich ist für alle Blumensp. sowie für die Beileidsausdrücke, die mir zum Ableben meines lieben Mannes zuteil wurden, zu danken, bitte ich, auf diesem Wege meinen innigsten Dank entgegenzunehmen. Insbesondere danke ich Herrn Hpt.-Pastor Denker. Im Namen aller Hinterbliebenen: **Emma Johst** geb. Suhrbier. (*211a

Für die überaus herzl. Anteiln. u. Kranzsp. b. Heimg. meines lieben, unvergeßl. Mannes spreche ich allen Verw. u. Bekannt. mein. tiefgefühlt. Dank aus, bes. Herrn Pastor Carstensen. **Emmi Fedder** geb. Sprank u. Kinder. Moorgarten. (*325b

Für die vielen Beweise herzlich. Teiln. b. Heimg. uns. lieben Entschlafenen sagen wir all. Freunden, Bekannten u. Verwandten, bes. Herrn Pastor Matthiesen, uns. herzl. Dank. **Frau Berta Brüggemann, Wwe., Otto Brüggemann u. Familie.** Fuhlenhagen-Trittau. (41154

Für die herzl. Anteiln. u. Kranzspend. b. Heimg. unserer lieben Entschlafenen danken wir herzl. **Familie E. Grötsch.** Lübeck, Paul-Behnke-Str. 38, ptr. (11829

Allen denen, die meinem lieben Mann u. guten Vater die letzte Ehre erwies. haben, seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten u. ganz bes. sein. Kamerad Pastor Richter, sowie allen lieben Verw., Freunden u. Bek., die mir in mein. schwer. Stunden so treu zur Seite gestanden haben u. mir von nah u. fern durch Schrift u. Wort ihre Teiln. bekundeten, sage ich auf diesem Wege mein. herzl. Dank. **Meta Breetzmann** geb. Schütt **und Kinder.** Nusse, den 2. Juni 1943. (30108

Für die herzl. Teiln. b. Heimgange uns. lieben Schwester Frieda, auch Hrn. Past. Paufke uns. herzl. Dank. Im Namen der Familie **Marie Oelmann** geb. Stämmler. Gr. Kiesau 7.

Für die viel. Beweise inniger Teiln. anläßl. des Heldentodes meines lieben Mannes, Obfw. Otto Ecklebe, spreche ich allen meinen aufricht. Dank aus. **Liese Lotte Ecklebe und Tochter.** Werder a. d. Havel. (30122

Für die herzl. Teiln. u. reichen Kranz- u. Blumensp. b. Heimg. meiner lieben Frau, uns. guten Mutter, sprech. wir allen Beteiligten, bes. Herrn Propst Wagner, uns. herzl. Dank aus. **Joh. Wulf,** Zugf. a. D., **und Kinder.** Sadowastr. 15, ptr.

Allen denen, die uns in unserem großen Schmerz zum Heldentode uns. lieben, unvergeßl. Sohnes Rolf ihre Teiln. entgegenbr., sag. wir uns. herzl. Dank. **Familie Heinr. Heuer.** Lübeck, Warendorpstraße 72. (*234b

Geschäftsverlegungen

Schümann, das Schuhhaus für alle, jetzt Breite Straße 7. Täglich Eingang von neuen Damenschuhen in bekannter Güte und Paßform. (21451

Leinenhandlung Grete Schnoor, jetzt Breite Str. 13, I. Bettfedern, Inlett, Steppdecken, Kinder-Socken, -Blusen, -Pullover, Baby-Wäsche usw. (21549

Otto Albers, jetzt Königstraße 71. Steppdecken in allen Preislagen vorrätig. (11180

Gold-Butt. — E. Butt, Gold- und Silberwaren, jetzt Fleischhauerstraße 4. (11158

Erwin Matutt, Büromöbel u. Bürobedarf, Fernruf 21510, jetzt Possehlstraße (Baracke). (21467

Geschäftsanzeigen

Drehbänke, Elektro-Bohrmaschinen. Biegsame Wellen, Hartmetall-Werkzeuge. W. Benthaack & Co., Hamburg 1, Bugenhagenstr. 5. — Ruf 33 06 38. (70105

Alfred Reichenbach, Elektrohandlg., Sieb. Störungsanruf Tel. 79.

Eisschränke, 146×120×70, 675,— Haßler, Hamburg, Admiralitätsstraße 32. Ruf 36 38 45. (70110

Schlafdecken 2.80, 4.80, 6.00, 7.80, 9.95 RM. liefert sofort gegen Bezugschein Decken-Lager, Hamburg 11, Rödingsmarkt 28. (41060

Winterhuder Märzen-Bier. Vertret. f. Lübeck u. Umg.: Brauerei u. Mineralwasserfabrik H. Bade, Hürstr. 128, Inh. Carl Bade. Ruf 23181.

Kinderschuhe und Stiefel! Schuhhaus Ewert & Sohn, Untertrave 6. (10821

Für Papierbedarf! Heinz Exter, Hürstr. 52. Sammelruf 23336. (11453

Aus Alt mach Neu! Man muß nur wissen wie! Scheinbar abgenutzte Fasan-Rasierklingen zum Beispiel drückt der Kenner leicht mit dem Zeigefinger gegen die innere Wand eines normalen Wasserglases, bewegt sie mehrmals hin und her, wendet sie und wiederholt den Vorgang. Die alte Fasan-Klinge wird wieder gebrauchsfähig. Sparsamkeit — Gebot der Zeit! Auf den Versuch kommt es an — und Uebung macht den Schleifermeister! (Rasierwinke der Fasan-Rasierklingen- u. Fasan-Rasierapparatefabrik.)

Haben Sie Ungeziefer? — Dann: „Ekolin S" gegen Schwaben, Russ., Ameisen, Asseln samt Brut u. Eiern. „Ekolin R" gegen Ratten u. Mäuse. Versand gegen Nachnahme. Ekolin S p. kg 5,20, Ekolin R p. kg 3,—. Carl Behrens, Hamburg 11, Michaeliskirche 66. (32087

Parole: Spar Kohle! Kohle, Gas u. Strom müssen heute vor allem unserer Wehrmacht dienen — also auch der Herstellung wichtiger pharmazeutischer Präparate für die Volksgesundheit. Wer Kohle spart, trägt dazu bei. Bauer & Cie., Berlin SW 68. Seit Jahrzehnten bekannt für hochwertige Präparate auf dem Gebiete der Körperkräftigung und der Vorbeugung gegen Ansteckung bei Erkältungen u. Grippe. Fortschritt baut auf Fortschritt auf! (41112

Rottländer b. Walther, Eschenburgstr. 33b. Tel. 2 20 87. Schweißapp., Karbid, Elektroden. (21651

Unterricht

Institut Hofmann, staatl. anerkannte Oberschule f. Jungen m. Schülerheim, St. Goarshausen am Rhein. Lehrplan der staatl. Oberschulen, Ablegung der Reifeprüfung an der Schule in gleicher Form wie an den staatl. Schulen. Staatl. Lehrkräfte mit Internatserfahrung, Heimerziehung nach den Grundsätzen der deutschen Heimschulen. Anleitung u. Ueberwachung der häusl. Arbeit. Herrliche Lage des Schülerheims am Rheinufer. Hallenschwimmbad. Die Zeugnisse haben die gleiche Berechtigung wie die von staatl. Schulen. Anmeldungen für die Klassen 1—6 werden jederzeit angenommen. Näh. Auskünfte durch den Direktor. Der Leiter des Instituts: Hofmann, i. V. Ernst. (31917

Wer erteilt Nachhilfe in Mathematik f. Oberschülerin Kl. 5. Angeb. m. Preis u. H 91 an die LZ. (*181b

Wer erteilt Deutsch-Unterr. (Grammatik, Rechtschreibung) e. 15jähr. Lehrling? Angebote unter J 78 an die LZ. (11218

Anzeigenschluß mittags 12 Uhr.

Kreisarchiv Stormarn V7

Amtliches

Amtlicher Aufruf über die Anzeige von beschäftigten hauswirtschaftlichen Arbeitskräften. I. Auf Grund der Siebenten Durchführungsverordnung zur Verordnung über die Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels vom 23. Februar 1943 werden die Haushaltungsvorstände aufgerufen, die am **1. Juni 1943** in ihrem Haushalt beschäftigten hauswirtschaftlichen Arbeitskräfte dem für den Sitz des Haushaltes zuständigen Arbeitsamt anzuzeigen.
II. Der Anzeigepflicht unterliegen folgende Gruppen:
1. Haushaltungen, in denen **die Hausfrau meldepflichtig** ist gemäß der Reichsverteidigung vom 27. Januar 1943.
2. **frauenlose** Haushaltungen.
3. Haushaltungen, in denen die **Hausfrau nicht meldepflichtig** ist gemäß Verordnung vom 27. Januar 1943 (z. B. weil sie über 45 Jahre alt ist) **und die mehr als eine** hauswirtschaftliche Kraft beschäftigen.
4. Haushaltungen, in denen die Hausfrau **nicht meldepflichtig** ist und die nur **eine** hauswirtschaftliche Kraft beschäftigen. Ausgenommen sind hierbei Haushaltungen, denen Kinder angehören, die eine allgemeinbildende Schule besuchen oder noch nicht schulpflichtig sind.
III. Als hauswirtschaftliche Kraft sind anzusehen alle in einer Haushaltung ständig mindestens 12 Stunden wöchentlich mit Hausarbeiten beschäftigten Arbeitskräfte bzw. Lehrlinge. Hierzu gehören z. B. auch Tagesmädchen, Halbtagsmädchen, Stundenfrauen, Pflichtjahrmädchen, hauswirtschaftliche Lehrlinge, Hausarbeitslehrlinge, Haustöchter, Köchinnen, Haushälterinnen, Hauswirtschaftsleiterinnen, Hausdamen, alle in der Kinderpflege tätigen Kräfte usw.
IV. Die Anzeige hat schriftlich auf einem Formblatt zu erfolgen, das bei dem örtlich zuständigen Arbeitsamt bzw. bei der Nebenstelle abzuholen ist.
V. Die ausgefüllte Anzeige ist dem zuständigen Arbeitsamt bis zum **20. Juni 1943** durch die Post zuzusenden oder der nächstgelegenen Dienststelle des Arbeitsamtes abzugeben.
VI. Das Arbeitsamt bestätigt dem Haushaltungsvorstand schriftlich den Eingang der Anzeige. Diese Bestätigung ist sorgfältig aufzubewahren und auf Verlangen vorzulegen.
VII. Die anzeigepflichtigen Haushaltungsvorstände haben dem Arbeitsamt auf Verlangen alle notwendigen Unterlagen vorzulegen sowie alle erforderlichen Auskünfte zu erteilen. Das Arbeitsamt kann auch das persönliche Erscheinen des Haushaltungsvorstandes, der Hausfrau sowie der hauswirtschaftlichen Kräfte anordnen.
VIII. Anzeigepflichtige, die gegen die Verordnung vom 23. Februar 1943 **oder gegen die Bestimmungen dieses Aufrufes verstoßen, können mit Gefängnis- und Geldstrafe** oder mit einer dieser Strafen bestraft werden.
Kiel, den 3. Juni 1943. Landesarbeitsamt Schleswig-Holstein, Kiel. (30537

Kreis Eutin

Holzverkauf! Der Preußische Forstmeister des Forstamts Eutin verteilt am Dienstag, dem 8. Juni 1943, vormittags ab 9 Uhr, in der Gastwirtschaft „Stumpfe Ecke" in Eutin aus dem Gehege Gamal-Hohwede ca. 80 Haufen Bu.-Astreisig. Bezahlung im Termin. Zugelassen sind nur Käufer aus der Stadtgemeinde Eutin. Eutin (Holst.), den 2. Juni 1943. Der Preußische Forstmeister. Forstamt Eutin. (30455

Kreis Herzogtum Lauenburg

Lauenburgische Landesschule. Oberschule für Jungen in Ratzeburg. Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen für die 1. Klasse werden von dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich entgegengenommen. Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr, außer Donnerstag. Eine Aufnahmeprüfung findet nicht statt. Beginn des neuen Schuljahrs: Dienstag, 17. August 1943, 7.40 Uhr. Der Oberstudiendirektor: i. V. Dr. Kretzer.

Geschäftsgesuche

Heilgymnastikerin sucht Kinderheim an der Ostsee zu kaufen od. pachten. Beteiligung kommt auch in Frage. Ang. u. H G 31886 an Ala, Hamburg 1. (41101

Pacht

Rasenfläche zu pachten ges. Ang. u. Postfach 548 od. Tel. 2 64 16. (21321

Geld + Hypotheken

50 000,— RM., auch geteilt, für mündelsich. Hypotheken, z. 1. 7. zu bel. Ang. an Richard M. Koralewsky, Hausmakler, Kalandstr. 1. — Ruf 2 44 11. (11060

200 RM. zu sofort gesucht. Angeb. unter G 12 an die LZ. (-47b

Vermietungen

1 evtl. 2 Zim. in gut. Hause zu vm., keine Küche (Mühlentor). Angebote unter Z 6 an die LZ. (-296b

In Villa 4-Z.-Wohn. möbl., mtl. 250 RM. Hausmakler Schröder, Ratzeburger Allee 4a. (-376a

In ruh. schön gel. Hause Zimmer abzug. an ser. Herrn als Alleinmiet. Ang. u. F 104 an die LZ. (20948

Einfach möbl. Zimmer frei. Fleischhauerstraße 60, I. (-295b

Möbl. Zim. frei f. Herrn. Glockengießerstraße 52/5. (-478a

Wohnungstausch

Tausche ca. 60 qm Büro- u. Lagerräume gegen ca. 30 qm trockene Räume zu ebener Erde (geeignet als Lager f. sperrige Güter). Tel. 29089, mögl. Burgtorgegend. (11429

Landwohnung, 2 Zim. u. Küche, geg. 2—3-Z.-Landwohn. zu tausch. ges. Kiefer, Barsbüttel bei Hamburg, Hauptstraße. (31841

2-Z.-W., Gas, Wass., Licht, W.-K., Stadt, geg. gl. z. tsch., Geg. gleich. Ang. u. S 116 an die LZ. (-154a

Mietgesuche

Nähe Hamburg geschloss. Lagerräume mögl. Gleisanschl., mind. 1000 bis 1500 qm, ev. leersteh. Fabrik, sofort ges. Urbanek, Hamburg 24, Hohenfelder Allee 11. (41132

Lagerräume, evtl. Garagen o. trockn. Kellerräume f. Textilien ges. Ang. unter D 61 an die LZ. (20926

Gewerbelehrer sucht f. Wohn- und Schlafz.-Einr. gr. Leerzim. in Lüb. mit etwas Küchenben. Angebote u. J 80 an die LZ. (-2075b

Gt. Zim. m. 2 Betten sof. gesucht. Ang. u. J 8 an die LZ. (-429b

Seeoffizier sucht in Bad Schwartau 2 od. 2½ Zimmer, möbl. od. unmöbl. Ang. u. T 46 a. LZ. (30365

Wir suchen f. uns. Lehrling möbl. Z. mögl. mit voll. Pens. Kulow & Co., Moislinger Allee 106. Tel. 21923.

Unterstellraum od. Kleingarage zu mieten ges. f. Motorrad, Gegend Hauptbahnhof, Mühlentor. Teleph. 2 34 57. (194c

Verloren + Gefunden

Schlüsselbund verl. Abzug. geg. Bel. im Fundbüro. (-480a

Am Sonntagnachm., 30. 5., gold. Brosche verl. Abzug. geg. gt. Bel. i. Fundbüro, Königstr. 9. (-415b

Verl. a. d. Wege v. Eichede nach Bhf. Mollhagen 1 P. schwarze Glacé-Handschuhe. Abzug. geg. Bel. bei H. Jellmann, Eichede. (30547

Am 4. 6. 43 Geldbörse mit fast 80,— v. Bismarckstr., Blücherstraße bis Marlistr. verl. Bitte abzug. geg. Belohn. bei Binias, Bismarckstr. 19.

Am 3. 6., 18.15—18.30, a. d. Kückn. Hauptstr. v. Prüssing bis Clasen br. Geldbörse, Inh. wertv. gold. Ring u. Postgutscheine. Da Andenken, bitte abgeb. g. hohe Belohnung. Kokerstraße 56. (-531a

Graue D.-Handtasche m. Kleiderkarten u. D.-Armb.-Uhr bei Fa. Dargel abh. gek. Es wird gebet., dies. geg. gute Bel. im Fundbüro, Königstraße 9, abzugeben. (30521

Schlüsselbund verl. a. d. Wege Hoch-, Einsiedel-, Posener Str. Bitte abg. Schwartauer Allee 235, I. (-528a

Jg. Drathh.-Terrier (weiß m. br. u. schw. Flecken u. grün. Halsb. u. Steuermarke) abh. gek. Frau R. Mangels, Zwinglistr. 6. (-486a

Wellensittich (wß.-hellbl.) zugeflog. Obertrave 43. (-464a

4jähr. Fuchsstute zugel. Schramm, Sick, Post Trittau. (30523

Heirats-Anzeigen

Jg. Handwerker, 1,79 gr., sucht jg. Mädchen v. 17—19 J. kenn. zu l. zw. spät. Heir. Ernstgem. Ang. mit Bild u. H 34 an die LZ. (-44a

Handwerker, 29 J., 1,75 gr., alleinst., wünscht die Bek. nett. Mädels bis 30 J. zw. Heirat. Bild erwünscht. Bei Nichtzusage Bild zurück. Angebote unter K 43 an die LZ. (84b

3 jg. Mädel, 18 u. 22 J., suchen die Bek. jg. Herren nicht unt. 1,72 gr. zw. Heirat. Bildangebote unter Z 146 an die LZ. (-67b

Jg. Mann, 33 J., 1,65 gr., wünscht Schriftwechsel mit Mädchen i. Alt. bis 30 J. zw. spät. Heirat. Angeb. unter A O 63 an die LZ. (30247

Vermischtes

Apothekendienst. Von Sonnabend, 5. 6. bis Sonnabend, 12. 6., Nachtdienst u. Sonntagsdienst: Hüxtertor-Allee 15, Mühlenstr. 16, Holstenstr.-Kolk, Fackenburger Allee 62. (21645

Dr. Diederichs bis 1. Juli keine Sprechstunde. (11200

Dr. Maria Peters, Zahnärztin, vom 7. 6. bis 30. 6. 43 keine Sprechstd.

Kaufgesuche

Schlafz.-Einricht. zu kaufen gesucht. Ang. u. Z 135 an die LZ. (-2754a

Suche Kinderwagen, Schuhe (39—40) Chaiselongue, D.-Gard. (42—44), Rundf.-App., Gl- od. Allstr. Ang. unter Z 76 an die LZ. (-204b

Gartenschirm u. Tisch gesucht. Ang. unter P 61 an die LZ. (-265a

1 Rohöl-Motor, ca. 10 PS, zu kf. gs. Lüb. Essig- u. Senffabrik Geb. Buck u. Wiegels, Lübeck-Schlutup. (-196b

2 g. erh. Sessel, 1 Anzug 1,80 m schl., 1 Koffergramm. m. Platten gesucht. Ang. u. S 81 an die LZ. (-195b

Dringend kl. Chaiselongue gesucht. Ang. u. T 80 an die LZ. (-198b

Rundf.-App., Batter.-Gerät, gesucht. Ang. u. U 79 an die LZ. (-199b

Teppich, deutsch od. perser, auch Brücke gesucht. Angebote unter B 131 an die LZ. (-363a

Gut erh. Rollbett zu kaufen gesucht. Ang. u. F 70 an die LZ. (-232a

Mod. geräum. Wochenendhaus ges. Ang. u. K 67 an die LZ. (11729

Bilderrahmen, kl. u. gr., zu kf. ges. Ang. u. N 28 an die LZ. (11240

Gut erh. Pionier-Extrahose, 80 cm Schrittlänge zu kaufen ges. Stüwe, Hundestraße 5—7. (-209a

Suche Oelmantel oder Regenmantel. Ang. u. K 66 an die LZ. (-239a

Anzug (1,70), auch komb. Anzug ges. Ang. u. M 64 an die LZ. (-245a

G. erh. D.-S.-Mantel u. Kleid (44 bis 46) zu kaufen gesucht. Angebote unter U 114 an die LZ. (-162a

Suche g. erh. Strandanzug, evtl. m. l. Hose, Puppe u. Weckhäfen. Ang. unter D 72 an die LZ. (-230a

Pelzmantel, f. g. erh., (42—44) ges. Ang. u. A K 89 an die LZ. (-184b

Tauschangebote

Kinderbett m. Matr. z. t. ges. gegen gut erh. Blockwagen. Pens. Thiel, Bad Schwartau. (30371

Biete Waschtopf, 1 P. H.-Halbsch. u. 1 P. Stiefel (45), suche bl. Staubmtl. (44) u. D.-Schuhe, fl. Abs. (39). Tietje, Dänischburg, Landstr. 76, I.

Biete Gardinen, suche langsch. Stiefel (42—43). Ang. u. D 118 LZ. (-209b

Suche H.-Zim. (Bücherschr., Schreibtisch), biete langes Pelzcapes (Persianerklaue). Angebote unter A M 53 an die LZ. (30339

Biete D.-Armbanduhr, 2 P. Schuhe, 1 P. wenig getr. Gr. 4½ (37), suche D.-Lederstiefel (39), br. od. schw., woll. D.-Badeanzug geg. gr. Puppe. Ang. u. A L 54 an die LZ. (30337

Biete gut erh. H.-Rad g. Korbkinderwag. Ang. u. M 99 an LZ. (-136b

Fahrradkörbchen ges. geg. D.-Sportschuhe (38—39). Ang. u. H 126 LZ.

Suche Knabenränzel u. Brottasche o. gt. Herd geg. gt. Sportkarre m. Fußsack, Zuzahlung. Angebote u. D 107 an die LZ. (-148b

Seid. Damast geg. S.-Mantel (46), Mantelstoff od. dkl. Wollstoff zu t. Ang. u. P 141 an die LZ. (-313b

Sehr gute 15stein. H.-Taschenuhr, Goldkette, H.-Rad geg. Rundf. zu tauschen, Wertausgl. Carl Horst, Krempelsdorfer Allee 20. (-270a

Biete Liegestuhl m. Stoffbez. oder led. m. Ränzel, suche gt. erh. Dam.-Rad. Ang. u. S 47 a. LZ. (30363

Kinderbett, Schülerpult od. sehr gt. Gartenschirm geg. pr. H.-Rad, D.-Schuhe 37 geg. 38 zu tauschen. Ang. unter K 101 an die LZ. (-126a

Suche 2 gut erh. mod. Sessel, sowie Rauchtisch, biete 4flamm. Gasherd, Staubsauger, gebr. Kaffeeservice f. 6 Pers., evtl. Zuzahlung. Angebote unter F 128 an die LZ. (-134a

Biete H.-Uhr, suche D.-Schuhe (39), fl. Abs. Ang. u. J 102 LZ. (-129a

Suche Stadttasche, gebe gr. Tischtuch (12 Pers.), in Tausch. Angebote u. E 129 an die LZ. (-133a

Tausche Batt.-Gerät u. 1 P. Marschstiefel (43) geg. g. erh. D.-Rad m. Ber. Ang. u. N 121 a. LZ. (-150a

Volksempfänger geg. Knabenrad zu tauschen, Wertausgleich. Angebote unter P 119 an die LZ. (-152a

Biete Kinderwagen m. Matr., prima Gummiber. u. Fed. 50,—, kl. Kochofen m. Rohr ungebr. 20,—, Bademantel 10,—, schw. Bindeschuhe (5), Wildl. 8,—, suche Wecktopf, dopp. Bettdecke, Linoleum od. Aktentasche, das. 2fl. Gaskocher zu verk., 8,—. Ang. u. T 115 an die LZ. (-159a

Biete Schulränzel m. Brottasche (Leder), suche Aktentasche. V. 2—4 U. Moislinger Allee 218. (-112a

Biete Staubsauger, suche H.- u. D.-Rad. Ang. unter R 94 an die LZ.

Biete netten Puppenwg. g. D.-Rad. Ang. u. S 93 an die LZ. (-116b

Biete W.-Mantel, Anzug u. Schuhe f. 5—6j. Knab., suche Staubsauger. Ang. unter R 82 an die LZ. (-193b

H.-S.-Mantel 80,— geg. D.-Stoff, H.-Schuhe, Lack u. br. (42), geg. D.-Schuhe (39) zu tauschen. Ang. unter T 57 an die LZ. (-272a

Eleg. Brautkleid (42) geg. tadellos. erh. D.-Rad zu tauschen. 7 Uhr abends. Hbg., Tel. 52 58 67. (30375

Biete g. erh. Inf.-Extrahose, Schrittlänge 74 cm, geg. gl. 80 cm. Gülck, Charlottenstraße 30. (-175b

Weinr. Sommerschuhe (38½), halbh. Abs., zu t. geg. Schuhe (37½). Ang. unter S 58 an die LZ. (-274a

Gute Tennisschuhe (36 u. 37) in Gr. 41 od. Badeanzug zu tauschen. Ang. unter U 56 an die LZ. (-283a

Verkäufe

Gasherd, 3fl. m. Stahltisch zu verk., 35,—. Musterbahn 5a. (11779

Abgebe 3 Wochen alte Enten, amerik. Peking u. schwere Ronen. Angeb. unter L 65 an die LZ. (-240a

Achtung! Wieder eingetroffen die gute Möbelpolitur. Auch für den Fußboden prima geeignet. Dosen bitte mitbringen, auch in größeren Mengen f. Büros abzugeben. Ernst Eggers, Schlumacherstr. 8. Tel. 2 62 94. (11789

Anzugstoff zu verkaufen, 75,— RM. Ang. u. J 67 an die LZ. (-237a

Stellen-Anzeiger

Wegen Erkrankung der Mutter m. Hausgehilfin suche ich mögl. zu sof. ein jg. Mädchen, welches kochen kann u. Hausarbeit mit übernimmt. Frau Hanna Callies, Hindenburgstr. 5.

1 Pflichtjahrmädchen ges. f. Privathaushalt. Wehde, Ostseebad Dahme in Holst., Villa Erna. (30329

Hausangestellte z. Führ. d. Haush. ges. Frau M. Saß, Dentistin, Leezen-Holst. Angebote an Frau A. Saß, Bad Segeberg, Rosenstr. 1.

Küchenhilfe gesucht. Heinr. Meyer, Schwartauer Allee 84a, Rest. Zuchtvieh-Auktionshalle. Tel. 2 82 84.

Ges. e. Frau z. Wäscheausbess. 1 od. 2 Tage im Monat. Angebote unter P 84 an die LZ. (-192b

Saub. kinderl. Tagesmädchen ges. Frau L. Drückhammer, Gr. Burgstraße 30, II. (-276a

Morgenhilfe 2—3mal wöchtl. gesucht. Curtiusstraße 27, I. (21625

Frau z. Reinigen v. Kontorräumen b. gut. Verdienst sof. ges. Ulrich Schell, Bad Oldesloe, Bahnhofstr. 20.

Reinmachefrau ges. Lüb. Stauereikontor, Hans Lehmann, Wallhalbinsel, An der Drehbrücke. Teleph. 2 19 34/2 78 27. (11787

Reinmachefrau f. Büro u. Haush. ges. Arndt, Hansestr. 121—23, pt. (11178

Gewerbliche

Büfett-Ehepaar mit Servieren bald. ges. Ostsee-Hotel, Boltenhagen b. Klütz. (30331

Apotheken-Helferin z. bald. Eintritt ges. Wohn. u. Verpfl. im Hause. Apotheke, Oldenburg-Holst. (30335

Kaufmännische

Dolmetscher f. franz. u. holl. Sprache v. größ. industriellem Werk Norddeutschlands z. mögl. bald. Antritt ges. Bewerb. m. d. üblichen Unterlagen u. N 52 an die LZ. (11777

Herr f. Verkaufsabteil. in führend. Betriebe d. Nahrungsmittelbranche in Norddeutschland f. sof. od. spät. f. Kontorarb. ges. Nach Kriegsende Uebernahme e. eingef. Reisebezirks mögl. Bewerbungsschr. mit Zeugnisabschr. u. A K 622 an die Ala, Anz.-Gesellschaft mbH., Hamburg.

Sprechstundenhilfe gesucht. Zahnarzt Dr. Ahrens, Königstr. 73, I. (-271a

Stellengesuche

Kaufm. s. Stell., Lagerführ. od. gl. w. Art. Ang. u. O 62 LZ. (-262a

Bilanzsich. Buchhalter sucht Nebenbeschäft. Ang. u. H 68 LZ. (-238a

Lagerpförtner od. Hausmeisterstelle v. Ehepaar oh. Anh. ges. Scharfer Wachhund vorhanden. Angebote u. M 145 an di e LZ. (-190a

Gt. Pflichtjahrst. f. m. 15j. Tocht. gs. Ang. unter W 77 an die Lüb. Ztg.

Reisen und Wandern

Mölln i. Lbg.

Trinkt Möllner Hermannsquelle. Tafelwasser, Zitrone, Apfel, Faßbrause Vertreter: E. Windgassen, Lübeck, Brockesstr. 3. Tel. 2 36 68. (70053

Hotel „Stadt Hamburg", Besitzer Clara Reder Ww., Mölln i. Lbg. Fernruf 807. (70054

Insel Fehmarn

Pension Schwenn, Burg a. Fehm. Gut bürgerliche Küche. Sonnige Veranda, WK., Badezimmer, elektr. Licht. (70118

Hotel Wisser, Burg a. Fehmarn. — Fernsprecher 4111. Gegründet 1822. Das altbekannte gute Haus. (70119

Gaststätte „Goldner Anker", Burgstaaken a. Fehm. Tel. 463. Pächter Serviermeister Heinr. Hammerich. Die gute Pension. (70116

Ratzeburg

Ratzeburg, inmitten weiter Seen, umkränzt von grünen Buchten und Wäldern, die idyllische Kleinstadt mit den geschichtlichen Erinnerungen, lädt zum Besuch. Näh. durch das Verkehrsamt. (20175

Hotel Fürst Bismarck, Ratzeburg in Lbg., Tel. 391, Bes. Emil Nöthen. Hotel, Restaurant, Fremdenzimmer, Kegelbahn, gr. Saal für alle Veranstaltungen, Klubzimmer, guter Mittagstisch. (31947

Grömitz

Hotel Villa am Meer, Grömitz, m. Nebenh., Mod. Haus. Bes. Ad. Reise. Tel. 219. (70114

Kurgebiet Pönitzer See

Kurgebiet Pönitzer See, Bahnstation: Gleschendorf od. Pönitz. Ruhige Lage, herrl. Gegend. Prosp. v. d. Verkehrsamt Gleschendorf. (70115

Scharbeutz (Ostsee)

„Waldburg", Scharbeutz (Ostsee), Inh. Curt Karow. Tel. 318 Timmendorfer Strand. Gaststätte — Fremdenheim — Ausflugslokal.

„Augustusbad", Scharbeutz (Ostsee). Hotel — Fremdenheim. Inh. Hans Meetz. Tel. 409 Timmendorfer Str.

Besucht die Bahnhofsgaststätte Scharbeutz. Das Haus der guten Küche. Inh. Hans Klüver.

Malente-Gremsmühlen

Kirchner, Bahnhofsgaststätten, Malente-Gremsmühlen. Ruf 294. — 30 J., 1909/1939. Radeberger Pilsner, Erlanger Reifbräu. (70117

Malente-Gremsmühlen, Luftkurort i. Mittelpunkt d. Holst. Schweiz. Herrliche Seen-, Wald- u. Hügellandsch. Näheres Verkehrsamt. (70169

Schönberg i. M.

Schönberg i. Meckl. Die ruhige Stadt v. d. Toren Lübecks, in ca. 1 Std. zu erreichen. Näh. durch das Verkehrsamt.

Moritz Langerfeld, Kolonial-, Kurz und Eisenwaren, Ahrensburg, Marktstraße 8. (70070

Film-Theater

Stadthalle, Ufa-Theater. Nur noch einige Tage der durchschlagende Ufa-Erfolg mit Willy Birgel in dem neuesten Ufa-Film „Du gehörst zu mir" mit Lotte Koch, Viktor Staal. Jugdl. nicht zugel. Tägl. 15, 17.30 u. 20 Uhr. Vorverkauf tägl. ab 11—13 Uhr u. ab 15 Uhr. — (21641

Achtung Kinder! Sonntag, 10.00, 11.30 u. 17.00 Uhr: Frohe Märchenstunde. Buntes Allerlei. „Pole Poppenspäler", „Kinder-Zoo" und vieles andere mehr. (21671

Delta-Palast, Moisl. Allee 18a. Tägl. 15.00, 17.30, 20.00 Uhr. „Sophienlund". Ein bezauberndes Terra-Lustspiel mit Harry Liedtke, Käthe Haack, Hannelore Schroth u. a. — Spielleitung: Heinz Rühmann. — Für Jugendl. zugel. Kulturfilm. Die Deutsche Wochenschau. Vorverkauf tägl. nachm. 2.00 Uhr. Freitag bis Sonntag auch 11—13 Uhr im Delta-Palast.

Capitol, Breite Str. 13. Erstaufführung der Conti: „Einmal im Jahr". Durch diese bezaubernde, französische Komödie in deutscher Sprache klingt das fröhliche Singen und Lachen der scharmanten Danielle Darrieux. Albert Préjean erinnern wir aus dem Film: „Unter den Dächern von Paris". Wochenschau, Kulturfilm. Tägl. 15, 17.30 u. 20 Uhr. Für Jugdl. üb. 14 J. zugel. Vorverk. Zigarenhaus Hansa. (11795

Zentral-Theater, Johannisstraße 25. „Herzensfreud — Herzensleid". Ein beschwingter Film Wiener Heiterkeit. Ein Film, den man mit Vergnügen sieht! Mit Magda Schneider, Paul Hörbiger, Olly Holzmann, Günter Lüders, Carola Höhn, Rosita Serrano. Wochenschau nach dem Hauptfilm. Jugdl. üb. 14 J. zugelass. Beginn 2.30, 5.00, 7.30 Uhr. (11188

Eden-Theater, Königstr. Nur bis Montag. Beginn 15.00, 17.15 und 19.30 Uhr. Viktor de Kowa, Hertha Thiele, Fritz Kampers, Theo Lingen, Hans Richter, Ida Wüst, Paul Henckels, Hermann Thimig. „Kleiner Mann was nun?" Ein Groß-Lustspiel nach dem gleichwertigen Roman von Hans Fallada. Jugdl. nicht zugelassen.

Rialto-Lichtspiele, Engelsgrube 66. Anf. 3.00, 5.15, 7.30 Uhr. „Diener lassen bitten". Ein köstliches Lustspiel mit gut gemischtem Ernst und Humor! Laune u. gute Stimmung bei alt und jung. Mit Rose Stradner, Hans Söhnker, Ursula Deinert, Fita Benkhoff, Joe Stöckel u. a. Jugdl. nicht zugel. (20936

Auswärtige Film-Theater

Ahrensböker Lichtspiele. Von Sonnabend, 5. 6. bis Dienstag, 8. 6. 43, 20 Uhr, „Ein Zug fährt ab". Jugendl. nicht zugelassen. (30121

Vergnügungen

Konzert-Café Opera, Beckergrube 2. Sie hören tägl. die Kapelle Anton Tump mit seinen 7 erstklassigen Solisten. Jeden Dienstag geschlossen.

Astoria-Keller, Lübeck, Königstr. 25. Täglich, außer Donnerstags, ab 19 Uhr geöffnet. Schallplattenmusik. Gut gepflegte Getränke. (20725

Café Schröder, Langer Lohberg 47. Mittw., Sonnab. u. Sonntags: Unterhaltungsmusik. (20779

Veranstaltungen

Veranstaltung des Haus- u. Grundbesitzervereins Lübeck e. V., am Sonntag, 6. 6. 43, vorm. 10 Uhr, im Lichtspieltheater Capitol, Breite Str. 13. Tagesordnung: 1. Wichtige Mitteilungen, Ref. Vereinsleiter Hartz, 2. Entfernung der Lattenverschläge a. d. Hausböden, Ref. Ortsgruppenführer Süfke v. RLB., 3. Verschiedenes. — Im eigenen Interesse des Hausbesitzers ist das Erscheinen unbedingt erforderlich.

Konzerte

Junge Chormusik. Sonntag, 6. 6., 17 Uhr, in der Aula der Ernestinenschule. Ausführende: Lübecker Männerchor u. Lüb. Sängerschaft (gem. Chor). Städtisches Orchester (Kammerbesetzung). Leitung: Hermann Feh. Eintritt einschl. Programm 1,— RM. (21653

Kirchliche Anzeigen

Gottesdienste in der Zeit vom 5. bis 11. Juni 1943. **Sonntag, den 6. Juni 1943.** (Exaudi.) Evangelisch-lutherische Kirche. (11801
G. = Gottesdienst. B. = Beichte. A. = Abendmahl.

St.-Marien-Gemeinde. Sonntag 10: G.: P. Pautke **(in St. Jakobi).** — Dienstag, Donnerstag und Sonnabend 8.30: Morgenandachten im Konfirmanden-Saal, Marienkirchhof 4/5.
St. Jakobi. Sonnabend 20: Wochenschlußandacht: P. Meyer **(in St. Aegidien).** — Sonntag 10: G.: P. Pautke.
St.-Petri-Gemeindesaal. Sonntag 10: G.: P. Beckemeier. — Dienstag 20: Bibelstunde: P. Beckemeier.
St. Aegidien. Sonnabend 20: Wochenschlußandacht: P. Meyer. — Stg. 10: G., Nachkonfirmation u. A.: P. Meyer. — Mittwoch 16.30: Bibelstunde: P. Meyer (Andreas-Wilms-Haus).
Dom-Gemeinde. Sonntag 8.30: G.: P. Beckemeier (Kreuzkapelle); 10: G.: Oberpfarrer i. R. D. Horn. (St.-Jürgen-Kapelle).
St. Lorenz. Sonntag 10: G.: P. Greiffenhagen.
Gemeindehaus Krempelsdorf. Sonnabend 20: Wochenschlußandacht: P. Greiffenhagen.
St. Matthäi. Sonntag 10: G. u. A.: P. Fischer-Hübner; 11: Kdr.-G. (Schwartauer Allee 80). — Dienstag 20: Bibelstunde (Schwartauer Allee 38). — Donnerstag 16: Bibelstunde: P. Fischer-Hübner (Schwartauer Allee 80).
St. Gertrud. Sonntag 10: G.: P. Schulz (Kirche); 11.30: Kdr.-G. (Gemeindesaal, Marlistr. 50): P. Schulz. — Donnerstag 20: Bibelstunde (Gemeindesaal, Marlistraße 50): P. Schulz.
Luther-Kirche. Stg. 10: G.: Hptp. Denker; 11.15: Kdr.-G.: Hptp. Denker.
Travemünde. Sonntag 10: G.: P. Jensen. — Dienstag 20: Abendmahls-Gottesdienst: P. Jensen.
Schlutup. Sonntag 10: G.: P. Fischer, anschl.: Kinder-Gottesdienst.
Kücknitz, Johanneskirche. Stg. 10: G.: P. Ziesenitz, anschl.: Kdr.-G.
Genin. Sonntag 10: Lese-Gottesdienst.
Russe. Sonntag 9.30: G.: P. Carstensen.
Behlendorf. Sonntag 11: G.: P. Carstensen.
Am Sonntag, dem 6. Juni 1943, finden in allen Gottesdiensten Sammlungen für die Aeußere Mission statt.
Svenska Kyrkan, Hafenstr. 24. Söndagen kl. 4 em: Gudstjänst: P. Hansson.
Reformierte Kirche. Sonntag 10: Gottesdienst: Pastor Bode. (11803
Ahrensbök. Stg. 10: Gttdst. (Himmelfahrtsfest): Pastor Nelle. (30007
Berkenthin i. Lbg. Stg. 10: Himmelfahrts-Gottesdienst. (30467
Eichede. Sonntag 10: Gottesdienst zum Himmelfahrtsfest; Beichte und Abendmahl. Besprechung mit den Konfirmanden: 9.30 Uhr. Pastor Wulf. (30541
Eutin. Sonntag 10: Gottesdienst: Landespropst Kieckbusch. (30481
St. Georgsberg. Stg. 9.30: Gttdst. mit Abendmahl: P. Riege, Lübeck. (30463
Gleschendorf. Sonntag 15.30: Gottesdienst: Pastor Hesse. (30483
Gr.-Grönau. Sonntag 9.30: Gttdst., anschl.: Kdr.-Gttdst.: P. Dr. Bartsch.
Gudow. Sonntag: Kein Gottesdienst. (30475
Herrnburg. Sonntag: Kein Gottesdienst. (30457
Krummesse. Sonntag: Kein Gottesdienst. (30013
Kurau. Stg. 10: Himmelf.-Gttdst., Gefallenenehrung: Pastor Zietz. (30019
Mustin. Sonntag: Kein Gottesdienst. (30473
Neustadt/Holst. Sonntag 10: Himmelfahrt-Gttdst.; 11: Kdr.-Gttdst. in der Stadtkirche. Pastor Waßner.
Niendorf/Ostsee. Sonntag 10: Gottesdienst: Pastor Bell. (30025
Bad Oldesloe. Sonntag (Himmelfahrt). 10: Gottesdienst: 11.15: Kinder-Gottesdienst; 11.45: Tauffeier: Vikar Abraham. — Montag, 17.30 Uhr: Missionsnähkreis.
Pötrau. Sonntag 9: Beichte; 9.30: Gttdst. u. Hl. Abendmahl. (30469
Reinfeld. Stg. 9.30: Gttdst.; 10.45: Kdr.-Gttdst. — Freitag 20: G.A.-Nähkrs.
Rensefeld. Stg. 10: Fest-Gottesdienst in der Kirche Rensefeld: P. Lüder.
Schlagsdorf. Sonntag: Kein Gottesdienst. (30017
Neukirchen (Holst.). Stg. 10: Himmelfahrts-Gttdst.: P. Rothacker. (30507
Sandesneben. Stg. 10: Gttdst.; 11.15: Kdr.-Gttdst.: P. Lic. Dr. Mau. (30015
Schmalenbek. Stg. 11.30: Gttdst.: Poggemeier, Pfarrverweser. (30505
Schwarzenbek. Stg. 10: Himmelf.-Gottesdienst in der Kirche: Pastor Laage.
Seedorf. Sonntag: Kein Gottesdienst. (30477
Selmsdorf. Stg. 10: Predigt (Himmelfahrt, 70, 190, 74); 11: Kdr.-Gttdst.
Siebenbäumen. Stg. 10: Gttdst., anschl.: Kdr.-Gttdst.: Pastor Gartzke. (30489
Siek. Sonntag 10: Gottesdienst: Poggemeier, Pfarrverweser. (30501
Sterley. Sonntag 10: Gottesdienst, anschl.: Kinder-Gottesdienst. (30479
Stockelsdorf. Sonntag 10: Gottesdienst: P. Vietig. (Himmelfahrtsfest.) (30465
Timmendorfer Strand. Sonntag 10: Himmelfahrts-Gttdst. in der Waldkapelle: Pastor Feddersen. (30023
Trittau. Sonntag 10: Gottesdienst: Pastor Dr. Jobler. (30021
Klein-Wesenberg. Sonntag 9.30: Gttdst.; 10.30: Kdr.-Gttdst.: P. Böhmke.
Zarpen. Sonntag 10: Himmelfahrtsfest-Gottesdienst.: Pastor Hausberg. (30009

Röm.-Kathol. Kirche. Herz-Jesu-Kirche, Parade. Sonntag 6: Messe; 7.30: Messe u. Pr.; 9: Messe u. Christenlehre; 10.30: Hochamt u. Pr.; 18.30: Andacht; 19: Messe u. Pr. (Nach nächtl. Fliegeralarm bei Entwarnung nach 24 Uhr Messen: 10, 11, 12 u. 19 Uhr). (11805
Lübeck-Travemünde, St.-Georgs-Kapelle, Rose 32. Sonntag 8.05: Kirchl. Morgengebet, anschl.: Messe m. Pr.; 10.30: Hochamt m. Pr. (Nach Fliegeralarm: nur 10.30.) — Freitag 20: Andacht.
Lübeck-Kücknitz, Josefskirche. Stg. 7.30: Messe u. Pr.; 9.30: Hochamt u. Pr.; 15: Andacht.
Mölln i. Lbg., Hermann-Göring-Str. 15. Stg. 7.30: Messe u. Pr.; 10: Hochamt u. Pr.
Niendorf/Ostsee. St. Johann. Stg. 7: Messe u. Pr.; 10: Hochamt m. Pr. (Nach Alarm: 10.)
Schönberg i. Meckl., Twachtmannstr. 11. Sonntag 9.45: Hochamt u. Pr.
Timmendorfer Strand (neben der Post). Sonntag 10: Hochamt m. Pr.

Methodisten-Kirche. Sonntag 9.45: G. — Dienstag 19: B. Saal des Gemeinschaftsvereins Glockengießerstr. 30. — Sonntag 15: G. — Mittwoch 19: B. Gem.-Saal, Stockelsdorf. (20711
Gemeinschaftsverein, Glockengießerstr. 30. Sonntag 16.30: Biblischer Vortrag. — Mittwoch 16.30: Bibelstunde. (10735
Baptistengemeinde, Gr. Altefähre 7. Gottesdienste 10 u. 16 Uhr. (10733

Grob oder fein — durch ATA rein!
Setzen Sie für jede Putzarbeit das richtige ATA ein! ATA wird nämlich in drei Sorten hergestellt, damit Sie alle Gegenstände in Küche und Haus schonend und mühelos reinigen können. Waschpulver und Seife brauchen Sie dazu nicht.
Hergestellt in den Persil-Werken

Vogelhaltung
weckt und erhält die Tierliebe Deines Kindes. Passende Geschenke zu allen Gelegenheiten von Vogelhaus
H. Fockelmann,
Mönckebergstr. 13 und Filialen
Hamburg. (70103

Störungsdienst Stadtwerke Lübeck
für Gas-, Wasser- und Stromversorgung.
Ruf Tags 251 71
Nachts 203 71 (20697

3 HERZBLÄTTER
Die Schutzmarke unserer Präparate
TOGAL-WERK GERH. F. SCHMIDT
Fabrik pharmaz. u. kosm. Präparate
MÜNCHEN

MÜNCHENER HOFBRÄU
AM WITTENBERGPLATZ
BERLIN W
Auch heute - wie früher: Die gute Küche / Die gepflegten Biere / Die aufmerksame Bedienung / Die schönen Gasträume
BESITZER: PAUL ROLF
Der Name bürgt für Gastlichkeit!

Der Volkspark in Moisling
läuft letztmalig am
Sonnabend, d. 5. Juni 43,
u. Sonntag, d. 6. Juni 43.
Karussell, Schieß- u. Spielbuden.
*337a) Die Unternehmer.

Trabrennen in Farmsen
ARC
Sonntag, den 6. Juni
Beginn 2 Uhr.
(41124

Circus Busch
BÜHNEN-SPIELZEIT
Direktion: Hans Hasslach, Berlin
Hamburg-St. Pauli, am Millerntor
Ruf 42 53 22
Täglich 19.15, Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag auch 15.30 Uhr
Gastspiele
Rotraut Richter
Claire Schlichting
und weitere 12 Varieté-Attraktionen von Ruf
Tanz-Orchester
Fritz Wagner, Paris, 20 Solisten
Herrliche Bühnenschau
Mittwoch u. Sonnabend nachmittags Kinder halbe Preise

Städtische Bühnen Lübeck
Sonntag, 6. Juni, 19.00 Uhr: **Karneval in Rom.**
Dienstag, 8. Juni, 19.00 Uhr: Geschloss. Vorstell. für „KdF." Anrecht 5 (gelbe Karten): **Der Bettelstudent.**
Mittwoch, 9. Juni 19.00 Uhr Platzmiete B: **Das blinde Herz.**
Donnerstag, 10. Juni, 19.00 Uhr Platzmiete B: **Die pfiffige Magd.** Oper v. Jul. Weismann.
Freitag, 11. Juni, 19.00 Uhr: Platzmiete B: **Der Bettelstudent**
Sonnabend, 12. Juni, 19.00 Uhr **Karneval in Rom.** (21663
Sonntag, 13. Juni, 19.00 Uhr: **Die pfiffige Magd.**
Montag, 14. Juni, 19.00 Uhr: **Der Bettelstudent.**

Von der Klostermühle zur Claudius-Mühle

Ein bedeutsames Blatt aus der Geschichte Reinfelds

Als vor kurzem bei einer Dachreparatur in der Reinfelder Mühle auf einem ausgewechselten Balken in ungefügen, großen Ziffern die Jahreszahl 1482 ans Tageslicht kam, hat auch in diesen Spalten (Nr. 141) die Meinung Ausdruck gefunden, daß die Claudiusmühle doch ein sehr stattliches Alter habe und die alte Reinfelder Klostermühle sei. Nun unterscheiden sich die offensichtlich ohne besonderes Können oder gar Sorgfalt von ungeübter Hand mit einem scharfen Instrument auf die Seitenfläche des Balkens roh eingekratzten Ziffern aber gar zu sehr von den schönen, mit sorgsaamer Gleichmäßigkeit und größter Genauigkeit durch die einstigen Reinfelder Mönche an Gegenständen, sogar in Steinen, angebrachten oder eingeschnittenen Buchstaben und Zahlen, was den Besuchern des Heimatmuseums wohlbekannt ist, so daß schon deshalb die Zahl „1482" schwerlich als Datierung von klösterlicher Stelle anzusprechen wäre. Da aber der Balken im Dachstuhl der erst 177 Jahre nach Aufhebung des Klosters erbauten Claudiusmühle eingebaut war, kann er kaum als Zeuge für ihr Alter und schwerlich für das der einstigen Klostermühle in Anspruch genommen werden.

Aber seine Auffindung hat tatsächlich die Frage nach dem Alter der einstigen Klostermühle neu wachgemacht, eine Frage, die keine Urkunde uns heute zu beantworten vermag. 1186 ist das Reinfelder Zisterzienserkloster von Mönchen aus dem Kloster Loccum (Westhannover) hier unweit der Trave auf dem noch heute als „Klosterberg" bezeichneten flachen Hügel im Zuge der Hamburger Straße gegründet und 1190 im Herbst bezogen worden. Doch hat während des ersten halben Jahrhunderts des dort mit hölzernen Gebäuden erstellten Klosters der Bau einer Klostermühle aus Stein nahe beim Herrenteich deshalb nicht begonnen werden können, weil dieser selber noch gar nicht da war, vielmehr dort, wo nun von der Matthias-Claudius-Str. am Teich die Klosterstraße abzweigt, das Wasser der Heilsau seinen Weg nahm. Das hat 1933 beim Bau des Kolbeschen Hauses Claudiusstr. 7 die Auffindung einer dicken Schicht „Mudde" erwiesen, die — tief unter dem jetzigen Straßenniveau — offenbar den Sumpfboden des späteren Klosterterrains dort in jenen Zeiten gebildet hat, ehe die Mönche den Herrenteichdamm aufgeschüttet und das Wasser des Baches zum Teich gestaut haben.

Erst nach Vollendung dieses schwierigen Werkes konnte an den Bau einer Wassermühle für das Kloster gedacht, dieser aber so lange noch nicht vorgenommen werden, als nicht ein Ablaufgraben für das sie treibende Teichwasser hergestellt war. Im ursächlichen und wohl auch zeitlichen Zusammenhang mit der Schaffung des größten Reinfelder Teiches ist es demnach zum Bau des Mühlgrabens vom Teich bis hin zur Heilsau hinter den Grundstücken der die „Krampe" bildenden Mühlen- und Dammstraße gekommen, nachdem inzwischen wohl die steingebaute neue Klosterkirche zwischen Herrenteich und Schulteich 1237 von Bischof Johann von Lübeck eingeweiht und die Verlegung des Klosters damit endgültig vollzogen war. Wünschenswert war der Mühlenbau in der Nähe der endgültigen Klostersiedlung schon zur Vermahlung der Ernteerträge der urbar gemachten und von der Klosterlandwirtschaft in Bearbeitung genommenen Ländereien, aber notwendig wurde er im Blick auf die Klosteruntersassen im ganzen Abteigebiet. Denn ein Wirtschaftsunternehmen von der Größe des Klosters Reinevelde konnte sich ebensowenig wie andere vor ihm eine dergartige Einnahmequelle entgehen lassen, zumal durch das Staubecken des Herrenteiches im Umfang von etwa 80 Tonnen die günstigste Voraussetzung und durch die Anlegung des verhältnismäßig kurzen Abzugsgrabens von kaum 100 Meter Länge die notwendige Vorbedingung geschaffen war.

Ganz nahe der Einmündung dieses Grabens in die westlich der heutigen Kockschen Schmiede vom Herrenteich herkommenden Heilsau haben sich bei Gelegenheitsgrabungen in den anliegenden Gärten am westlichen Grabenrand starke eichene Balken u. dergl. gefunden, die als Reste der Bauanlagen der ehemaligen Klostermühle anzusprechen sind. So hat dort in dem Tischlermeister Hechtschen Garten Mühlenstr. 5 und im anstoßenden Grundstück vermutlich gegen Mitte des 13. Jahrhunderts die alte Klostermühle ihren Platz für Jahrhunderte gefunden. Bis dorthin sind dann zur Herbstzeit, wenn nach der Ernte der Herrenteich zur Abfischung abgelassen wurde und die Wassermassen den Abzugsgraben und weiter das an sich nicht breite Heilsaubett zum Ueberlaufen anfüllten, die Frachtkähne von der Trave und Lübeck her herauf „getreidelt" worden, um mit Korn, Mehl und leckeren Erzeugnissen der klösterlichen Edelfischzucht schwer beladen die Talfahrt nach der Hansestadt wieder zurückzulegen.

Ist auch ein bestimmtes Baujahr der ehemaligen Klostermühle weder anzugeben noch urkundlich auch nur andeutungsweise feststellbar, so kann ihre Erbauung noch im ersten Jahrhundert des Klosters Reinevelde doch nicht bezweifelt werden. Etwa ein halbes Jahrtausend hat diese Wassermühle, die bei dem nachgiebigen, ungünstigen Baugrund als auf einem Pfahl- und Balkenrost erbaut anzunehmen ist, dort am Mühlengraben ihren Platz gehabt, bis um die Mitte des 18. Jahrhunderts das Mühlengebäude ausweislich der vorliegenden Akten so baufällig geworden war, daß eine Erneuerung nicht länger aufgeschoben werden konnte.

Ein Antrag des Mühlenpächters Peter Hudemann vom Juli 1758 auf anderweitige Einrichtung des Grundwerkes der „Korn- und Graupenmühle" samt Wohnhaus unter Verlegung von 53 Fuß weiter aufwärts nach dem Herrenteich zu fand bei der Herzoglichen Kammer um so günstigere Aufnahme, als der Antragsteller unter Voraussetzung der behördlichen Zurverfügungstellung der Baumaterialien sich zur Uebernahme aller Baukosten einschließl. der Tischler-, Schmiede-, Glaser- und Töpferarbeiten samt Säger- und Maurerlohn in vollem Umfange bereiterklärte, sofern die bei der Mühle ihr Korn mahlenden „Mühlengäste" zu den nötigen Fuhr- und Handdiensten herangezogen würden.

Daraufhin kam es im Jahre der Hudemannschen Neupachtung der Mühle 1759 zu dem notwendigen Neubau, dessen Ausführung freilich der ungünstige Baugrund nicht unerhebliche Schwierigkeiten entgegenstellte. Nur durch große Rammarbeiten war der Bau möglich zu machen. 240 Hauptpfähle mußten eingerammt werden, dazu 440 kleinere; 420 Fuß Rostholz und 16 Rostklammern kamen zur Verwendung. Viele Wochen hindurch klang von der Baustätte am Herrenteich das Dröhnen und Hämmern der Rammen, bis danach dann der Bau des eigentlichen Mühlengebäudes begonnen werden konnte und die Mauern emporwuchsen.

Seit 1759 steht somit die in unseren Tagen als „Claudius-Mühle" benannte neue Reinfelder Kornmühle in unmittelbarer Nähe des Herrenteiches, ohne aber mit der alten Klostermühle identisch zu sein, wenn sie auch mit ihren 186 Jahren schon wieder ein ansehnliches Alter erreicht hat. Erst nachdem 1856 der von dem dänischen Amt Reinfeld her bestehende und alle Amtseingesessenen (außer in Bahrenhof, Bühnsdorf, Eilsdorf und Stubbendorf) zur Reinfelder Kornmühle verpflichtende Mühlenzwang aufgehoben war, fand 1872 die Vereinigung der fiskalischen Kornwassermühle samt ihren vielen Grundstücken, Aeckern, Wiesen und Teichen mit dem Flecken Reinfeld statt. Aber es hat noch wieder weitere drei Jahrzehnte gedauert, bis der Flecken Reinfeld die Kornwassermühle samt Ländereien und Teichen vom Fiskus 1903 (für 230 000 Mark) käuflich erwerben konnte. 1917 fand ein durchgreifender Umbau der Mühle statt, die zwei Jahre später ihren turmartigen Aufbau in Verbindung mit einem Silo und damit ihr heutiges eindrucksvolles Bild erhalten hat. Damit ist die Reinfelder Mühle — seit mehr als einem Jahrzehnt durch Verkauf in den Besitz der Oldesloer Mühlenfirma Johs. Ströh übergegangen — im Laufe der Jahre nun zu einer wirtschaftlichen Größe geworden, die ihren Platz im nationalsozialistischen Deutschen Reich voll und ganz auszufüllen vermag.

Wechselvoll wie die Geschichte Reinfelds überhaupt, gibt die Geschichte der Reinfelder Mühle — einst Klostermühle und nun Claudius-Mühle — durch die Jahrhunderte hindurch bis zur Gegenwart kraftvoll Zeugnis von deutschem Fleiß und unermüdlicher, schaffensfroher Tatkraft, nicht nur in Väterzeiten, sondern auch in unseren Tagen und hinein in eine neue deutsche Zukunft.

M. Clasen.

Starke Nachfrage nach Bullen

In der letzten Zeit kommt es in der Bullenversorgung zu Schwierigkeiten, da bei der Ablieferung von Rindern vielfach Bullen an Stelle von Milchvieh abgegeben werden, um den Kuhbestand zu erhalten. Hinterher wird dann versucht, neue, und zwar möglichst ausgesucht gute Zuchtbullen zu beschaffen, was bei deren stark gestoppten Preisen und der demgegenüberstehenden Geldflüssigkeit keine Schwierigkeit bereitet. Gegen das Schlachtmesser kann aber die Herdbuchzucht auf die Dauer nicht die erforderliche Menge an jungen Bullen aufbringen und zum Verkauf stellen. Es ist daher notwendig, daß in Zukunft eine Regelung getroffen wird, die den tatsächlichen Bedarf erkennt und dementsprechend die Versorgung regelt.

Aus unsern Gemeinden

Erste Abendmusik in Bad Oldesloe

Auch in diesem Sommer gedenkt Eva Schultz, die Organistin an der Peter-Pauls-Kirche zu Bad Oldesloe, eine Reihe von Abendmusiken zu veranstalten. Die Vortragsfolge der ersten dieser Feierstunden war der Musikerfamilie Johann Sebastian Bach gewidmet, jenem einzigartigen thüringischen Musikergeschlecht, das der Welt in der Gipfelerscheinung des Leipziger Thomaskantors unsterbliche Werke und auch in ihren übrigen künstlerischen Charakterköpfen ruhmreiche Namen schenkte. Aus diesem unerschöpflichen Kulturkreis der Bache bot die anregend gewählte Folge dieser Abendmusik Orgel- und Liedstücke. Eva Schultz erfreute in der „Fantasia con Fuga in c-moll" von Phil. Emanuel Bach durch technisch sauberes, in plastischer Linienführung gehaltenes Spiel, das in gleicher klarer Belichtung und in wirksamer Registrierung auch das reizvolle Kleinod der F-dur-Fuge von Wilhelm Friedemann Bach in lebendiger Frische veranschaulichte. Mit der virtuos beherrschten, eindringlich gestalteten und aus ihrem geistigen Kern geschöpften Darbietung der Bachschen d-moll-Toccata und Fuge schloß die Oldesloer Organistin diese gehaltvolle Abendmusik. Ilse Scharmers leuchtender Sopran fand warme Töne und verinnerlichten Ausdruck für drei zu Lob und Preis der Gottesnatur komponierte Lieder Phil. Emanuel Bachs sowie zwei geistliche Gesänge seines Vaters. In der aufmerksamen Phrasierung und klaren Stilgebung lagen die besonderen Vorzüge der gepflegten Vortragskultur der Lübecker Sängerin.

Dr. Paul Bülow.

*

Mit der Verwaltung einer Volksschulstelle an der Stadtschule in Bad Oldesloe wurde durch den Regierungspräsidenten in Schleswig die Volksschullehrerin Christine Stoltenberg, geb. Heinemann, beauftragt.

Hermann Groene, Bad Oldesloe, Hindenburgstraße 26, hat die Meisterprüfung als Gerber mit Auszeichnung bestanden.

In Bad Oldesloe wird die Spinnstoff- und Schuhsammlung am Sonntag, dem 6. Juni, von den Politischen Leitern und der HJ. durchgeführt. Wir bitten unsere Einwohner, die Sachen mit dem Namen des Spenders zu versehen und am Sonntag ab 8 Uhr bereitzuhalten. Hierbei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß auch nicht mehr reparaturfähige Schuhe und Stiefel abzuliefern sind.

Pölitz

Der Wehrsturm 5 tritt am morgigen Sonntag um 8.30 Uhr bei der Schule zum Dienst an.

2. Ortsringveranstaltung in Reinbek

Die Juni-Veranstaltung fand im Kaffeehaus Nagel statt. Fast alle Mitglieder hatten sich eingefunden, was Ortsgruppenleiter Klempau mit Befriedigung feststellte. Er selbst nahm zu verschiedenen Tagesfragen, insbesondere zu den Arbeitseinsätzen Stellung. Im Anschluß daran gab Ortsringleiter Altenhoff die Parole für Juni bekannt, wobei er aufklärende Mitteilungen machte in bezug auf die örtlichen Verhältnisse. Der Leiter der Wirtschaftsstelle, Studienrat Frahm, fand aufmerksame Zuhörer, als er über sein Arbeitsgebiet ausführlich und in verständlicher Weise Aufklärung gab. Der Ortsgruppenleiter ging auch noch kurz auf die Spinnstoff- und Schuhsammlung ein und bat dringend darum, ihn und seine Amtsträger bei der Durchführung der Haussammlung am kommenden Sonntag bestmöglich zu unterstützen. Wie bereits wiederholt bekanntgemacht, werden an diesem Tage vormittags alle Haushaltungen von den Blockleitern aufgesucht. Die Einwohnerschaft, insbesondere die Hausfrauen werden bis dahin alle nur irgend entbehrlichen Altkleider und sonstigen Spinnstoffe ausfindig machen und gebündelt zur Abholung bereithalten. Wer an diesem Tage nicht angetroffen wird, hat die Möglichkeit, die Ablieferung der Spende in der Woche darauf täglich von 15 bis 18 Uhr in der Volksschule (Eingang Klosterbergenstraße) vorzunehmen. — Die nächste Ortsringbesprechung findet am Mittwoch, dem 7. Juli d. J., statt.

Zweitälteste Reinbekerin gestorben

Kürzlich starb die hier, Raade 13 wohnhaft gewesene, im 91. Lebensjahre stehende Witwe Margaretha Pöhls, geborene Brüggmann, die zweitälteste Einwohnerin Reinbeks. Frau Pöhls lebte seit Jahren im Haushalt ihrer Tochter und erfreute sich bis kurz vor ihrem Ableben einer verhältnismäßig guten Rüstigkeit und Frische.

*

Bürgermeister und Amtsvorsteher Clausen ist bis zum 22. Juni beurlaubt. Während seiner Ortsabwesenheit wird er von dem 1. Beigeordneten, Ortsgruppenleiter Klempau vertreten. Bei Eingaben an die Gemeindeverwaltung oder Polizeibehörde ist zur Vermeidung von Verzögerungen während der Abwesenheit des Bürgermeisters nicht dessen persönliche Adresse zu wählen.

Die Gemeindeverwaltung hat vor einigen Tagen wieder Luftschutzsand überall anfahren lassen, so daß dieser für jeden Haushalt ausreichend vorhanden und leicht erreichbar ist. Sandtüten sind, außer in den hiesigen Geschäften, auch in der Geschäftsstelle des Reichsluftschutzbundes, hier, Sophienstraße 3, zu haben. An alle Wohnungsinhaber ergeht hiermit die dringende Bitte, sich nunmehr so reichlich mit Löschsand in allen in Betracht kommenden Räumen einzudecken, daß es im Ernstfalle daran nicht mangelt. Laufende Kontrollen der Amtsträger des RLB. werden weiterhin durchgeführt und säumige Einwohner der Ortspolizeibehörde gemeldet.

Für die Wehrstürme 2 und 3 Reinbek ist der Dienst im Monat Juni wie folgt festgesetzt: Die praktischen Vorführungen der Landesgruppen-Luftschutzschule Wentorf finden für beide Wehrstürme am 19. und 26. Juni um 20 Uhr und am 27. Juni um 9 Uhr statt. Es treten an: Wehrsturm 2, Züge 1 und 2: am 19. Juni 19.30 Uhr bei der Kirche Reinbek, Führung: Wehrzugführer Jäger; Wehrsturm 2, Zug 3, Luftschutzzug, Wehrsturm 3, Zug 1: am 26. Juni 19.30 Uhr am Bahnhof Reinbek, Führung: Wehrzugführer Harms; Wehrsturm 3, Züge 2 und 3 und Feuerwehrzug: am 27. Juni 8.30 Uhr Schießstand Loddenallee, Führung: Wehrzugführer Lux. Die angetretenen Züge sind dem am Antreteplatz erscheinenden jeweiligen Wehrsturmführer zu melden; Abmarsch spätestens 19.40 bzw. 8.40 Uhr.

Reinfeld

Folgende Ergebnisse wurden bei den Wettkämpfen des Reichssportfestes gezeitigt: Gefolgschaft 7: Bester Einzelkämpfer: Harbordt 241 Punkte. 100-Meter-Lauf: 1. Stolle 12,6 Sekunden. Weitsprung: 1. Stolle 5,30 Meter. Keulenwerfen: 1. Köhler 58 Meter. Fähnlein 7: Bester Einzelkämpfer Köster 241 Punkte. 60-Meter-Lauf: 1. Kuhlmann 8,6 Sek. Weitsprung: Stolle 3,85 Meter. Schlagballwerfen: 1. Rötger 58 Meter. Mädelgruppe 7: Beste Einzelsiegerin Baumgart 243 Punkte. 75-Meter-Lauf: 1. Gehrt 10,5 Sek. Weitsprung: Kähler II 4 Meter. Schlagballwerfen: Barkmann 65 Meter. Jungmädelgruppe 7: Beste Einzelsiegerin Kummerfeldt 248 Punkte. 60-Meter-Lauf: 1. Kummerfeldt 8,6 Sek. Weitsprung: Prötzel 3,70 Meter.

Sülfeld

Bei dem Dorfsportfest in Nahe wurden von den Gemeinden Sülfeld mit Borstel und Tönningstedt, Nahe/Itzstedt und Oering, Seth und Stuvenborn/Sievershütten die Sportwettkämpfe veranstaltet, die besonders am Nachmittag viele Zuschauer herbeilockten. Bei der Siegerehrung wurden folgende Namen bekanntgegeben: Mannschaftssieger: HJ.-Kameradschaft Sievershütten, BDM.-Schaft 6 Sülfeld, Jungvolk Sülfeld, JM.-Schaft 1 Sülfeld. Beste Singgruppe: JM.-Schaft Sülfeld. Luftgewehrschießen: 1. Helmut Pohlmann. Ringwerfen: 1. Elfriede Möller. Kleinkaliberschießen der Männer: 1. Heinrich Brors. Jungvolk-Einzelsieger: 1. Ernst Stolten, 2. Herbert Schicht, 3. Rudolf Wendland, 4. Manfred Armbruster, 5. Ewald Timm, 6. Erich Maibaum. HJ.-Einzelsieger: Reinhard Hein, H. Stolten, W. Schröder, F. Hansen, F. Wendland, H. Dittmann, W. Biehl, R. Fricke, W. Stoffers.

BDM.-Werk Glaube und Schönheit: Erika Krüger, Greta Mock, Ingeburg Timm, Gerda Leusfert, Rosemarie Stoffers. BDM.: Martha Krohn, Gerda Wulf, Annemarie Timm, Elfriede Wehrmann, Ilse Moor, Marianne Haas, Inge Schippmann, Marlis Plöger, Anke Rolf, Ilse Mansesen. Jungmädel: Helma Finnern, Liselotte Schwarzloh, Ilse Pieper, Erika Thies, Lieschen Danger, Hildegard Wehrmann, Gretchen Krüger, Margret Wehrmann, Elisabeth Prestien, Ilse Scheel, Lieschen Krüger, Anneliese Gerken.

Trittau

Das Standesamt beurkundet folgende Personenstandsfälle: Geburten: Johann Margas, Heinrichshof Witzhave, 1. Kind; Gerda Graap, Hamfelde, 2. Kind; Otto Alfred Reimers, Grönwohld, 1. Kind. Heiraten: Wachtmeister, Verwaltungsbeamter Adolf Karl Wolkewitz mit der Nachrichtenhelferin Lisa Pott aus Trittau; Obergefreiter, landwirtschaftlicher Gehilfe Alfred Reimers aus Schiern mit der Haustochter Anne Marie Elise Geerdts aus Grönwohld; H-Unterscharführer Johannes Karl Thies aus Hamburg-Langenhorn mit der Kontoristin Lotte Wilhelmine Martha Evermann aus Lütjensee. Sterbefälle: Gefreiter, landwirtschaftlicher Gehilfe Joachim Hans Ernst Hein aus Grande, 28 Jahre alt; Gefreiter, landwirtschaftlicher Gehilfe Hans Adolf Franz Jung aus Grönwohld, 24 Jahre alt; Unteroffizier, Jungbauer Otto Paul Geerdts aus Grönwohld, 26 Jahre alt; Unteroffizier, Böttcher Werner Ernst Hans Kröger aus Trittau, 21 Jahre alt; Teut, tot geborener Knabe, aus Trittau.

Die Wehrstürme in Trittau treten nicht, wie gemeldet, am kommenden Sonntag um 8 Uhr, sondern um 8.30 Uhr auf dem Sportplatz an der Großensseer Straße zum Wehrdienst an. Die Hundertschaft der Politischen Leiter tritt zu dem gleichen Zeitpunkt an.

Jetzt schon die Wespen bekämpfen!

Da in diesem Jahr mit einem starken Auftreten der Wespen zu rechnen ist, empfiehlt es sich jetzt schon, mit deren Bekämpfung zu beginnen. Jede fliegende Wespe ist nämlich eine überwinterte Königin, die in den kommenden Wochen den Grundstock für einen neuen Wespenstaat durch Anlagen der Nester bildet. Die sicherste und erfolgreichste Methode der Wespenbekämpfung ist immer die rechtzeitige Vernichtung dieser Wespenköniginnen.

Unsere Jubilare in Stormarn

Dieser Tage feierten die Eheleute Friedrich Scheef und Frau in Langenhagen das Fest der goldenen Hochzeit. — Frau Elise Willhöft in Bad Oldesloe vollendete am gestrigen Freitag ihr 79. Lebensjahr. — Heute wird Frau Wobbe in Lütjensee-Bollmoor 81 Jahre alt. — Die Witwe Caroline Ahlers in Bargteheide vollendete ihr 81. und der Lehrer i. R. Johannes Kunkel sein 78. Lebensjahr. — Am 6. Juni wird der Gärtnereibesitzer Carl Heitmann, ebenfalls Bargteheide, 77 Jahre alt. — Wir gratulieren!

Spielplan des Thalia-Theaters

Sonnabend, 5. Juni, 16 Uhr: „Florentiner Brokat" (14. Vorst. Sbd. R. 1); 19.30 Uhr: „Das Dementi" (zum ersten Male). Sonntag, 6. Juni, 15 Uhr: „Emilia Galotti" (geschl. Vorst. f. d. HKG. R. 15); 19.30 Uhr: „Schluck und Jau". Montag, 7. Juni, 15 Uhr: „Die Heilige Johanna" (geschl. Schülervorst.); 19.30 Uhr: „Das Dementi" (geschl. Vorst. f. d. HKG. R. 2). Dienstag, 8. Juni, 18.30 Uhr: „Die Heilige Johanna" (14. Vorst. Di. 2). Mittwoch, 9. Juni, 15 Uhr: „Die Heilige Johanna" (14. Vorst. Mi. R. 2); 19.30 Uhr: „Das Dementi" (14. Vorst. Mi. 2). Donnerstag, 10. Juni, 19.30 Uhr: „Kolibri" (13. Vorst. Do. 1). Freitag, 11. Juni, 18.30 Uhr: „Die Heilige Johanna" (13. Vorst. Fr. 2). Sonnabend, 12. Juni, 14.30 Uhr: „Die Heilige Johanna" (13. Vorst. Sbd. R. 2); 19.30 Uhr: „Die selige Exzellenz". Pfingstsonntag, 13. Juni, 19.30 Uhr: „Florentiner Brokat". Pfingstmontag, 14. Juni, 19.30 Uhr: „Das Dementi".

Aus Nah und Fern

Leiterinnen von Mütterheimen tagten

Die Heimleiterinnen und Betreuerinnen der Müttererholungsheime aus dem Gau Hamburg, Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Ost-Hannover und Weser-Ems fanden sich in der NSV.-Gauschule Wentorf bei Reinbek zu einer Tagung zusammen, um ihre Erfahrungen auszutauschen und mit neuen Anregungen der schönen und arbeitsreichen Betreuung der ihnen anvertrauten Mütter dienen zu können. Weltanschauliche Vorträge sowie Vorträge über Fragen der Familie, der Fest- und Feiergestaltung auf volkskundlicher Grundlage und über Fragen der Gesundheitsführung gaben der Tagung ihren schulungsmäßigen Wert, wie auch in einzelnen Arbeitsgemeinschaften Fragen der vielfältigen praktischen Arbeit in den Mütterheimen erörtert wurden.

Zuviel verlangt!

Bei dem in Husum mitunter herrschenden starken Versand von Vieh ist es üblich, die Milchkühe kurz vor der Verladung auf der Viehrampe nochmals zu melken. Dabei hat sich der Brauch herausgebildet, daß jeder, der melken kann, die Gelegenheit wahrnimmt, billig zu guter Vollmilch zu kommen; das schadet niemand und erleichtert den Kühen den Transport. So stand kürzlich wieder eine Anzahl stattlicher Tiere auf der Rampe und harrte der Verladung, und schon nahten freiwillige Helfer, den etwa vorhandenen Milchstrom in den Eimern aufzufangen; jeder griff die Gelegenheit beim Schopf und die Kuh beim Euter, und die Milch rauschte. Nur in einem Falle wollte die Milch nicht fließen, denn da hatte sich die eifrige Nachbarin in der Hitze des Gefechts unter einen Ochsen gesetzt. Zu solcher Leistung ist aber auch im Land, da Milch und Honig fließt, ein Ochs nicht verpflichtet. Das dröhnende Gelächter der schadenfrohen Zuschauer soll weit über die ganze Viehrampe geschallt haben . . .!

Fortschrittliche Viehzüchtungsmethoden

Im Kreis Pinneberg hat man vor Jahresfrist erstmalig in Deutschland einen für die Viehzucht wichtigen und entscheidenden Versuch begonnen. Es handelt sich um eine neue, in Wissenschaft und Praxis noch umstrittene Züchtungsmethode, die künstliche Besamung, die in Dänemark längst eingeführt und dort bereits so bewährt ist, daß man sie als Selbstverständlichkeit ansieht. Im Kreis Pinneberg sind im vorigen Jahr 1077 Kühe besamt worden. Mit 77,5 v. H. tragenden Tieren wurde ein durchaus zufriedenstellendes Trächtigkeitsergebnis erzielt. Etwa 400 gesunde, kräftige Kälber sind inzwischen bereits geboren. Die Zahl der Besamung war bis 30. April auf über 3000 gestiegen.

Fleisch und Suppe — aus Holz

Die Waadt-Länder-Hauptstadt, von jeher Mittelpunkt des Fremdenverkehrs der schweizerischen Riviera, hat eine gastronomische Sensation ersten Ranges erlebt. Etwa zehn geladenen Gästen wurde eine Mahlzeit serviert, die von Anfang bis Ende aus — Holz bestand. Alle Gänge, Suppe, Bratfleisch und Dessert, waren synthetisch. Als Rohstoff hatte in der Schweiz gewachsenes Holz gedient. Das Fleisch war mit einer ausgezeichneten synthetischen Soße begossen. Die Arbeit, die im Laboratorium eines Jean Meyor in Lausanne geleistet wurde, hat allergrößtes Aufsehen erregt.

Kreisarchiv Stormarn V7

Ueberflüssiges Intermezzo

Schräggehaltenen Hauptes kommen die Menschen in den Raum, nach der Platznummer emsig Ausschau haltend. Hat man sich in die rechte Reihe durchgeschleust und zurechtgerückt, wie die Henne im Nest, so gilt es, zunächst festzustellen, ob der Vordermann oder die „Behauptung" der Vorderfrau dem spähenden Blick zur Flimmerwand die Aussicht nicht verschließt. Nun wartet man der Dinge, die da kommen sollen. Noch sind nicht alle Plätze besetzt. Doch nachdem diverse Anpreisungen von Sparinstituten, sparsam zu behandelnder Zahnpasta, später wieder lieferbaren Elektrogeräten und Sommerfrischen, Bier und Möbelgeschäften Revue passierten, haben die meisten ihren Nebenmann oder ihre -frau gefunden. Der Raum verdunkelt sich.

Es könnte nun ein ungetrübter Genuß der Kinofreuden seinen normalen Ablauf nehmen, zumal ja heute sowieso alle Lübeckerinnen so rücksichtsvoll geworden sind, die Hüte abzunehmen und auf Butterbrotstullen- oder Bonbonpapierknister in solchen Lokalitäten gern zu verzichten. Es könnte so still sein, daß man die Worte verstehn würde, mit denen der Kulturfilm in die kolorierten Reize der märkischen Heide einführt, wenn nicht gerade ein paar Frauen erregte Gespräche führen würden. Ob sie es wollen oder nicht, die Nachbarn erfahren als Ursache des Disputs, daß die offenbar befreundeten fünf Damen nebeneinander sitzen möchten, indes ein junges Mädchen als hartnäckiger Fremdkörper wirkt und keineswegs auf ihr Recht verzichten will, gerade da zu thronen, obschon es sich um Reihenplätze handelt. Die Platzanweiserin schaltet sich als höhere Gewalt ein, es stellt sich heraus, daß besagtes Mädchen einige Reihen weiter vorn seine rechtmäßige Sitzgelegenheit hat. Also muß es weichen; die Damen rücken befriedigt zusammen.

Bei der inzwischen einsetzenden Vorschau eines kommenden Filmes entstehen neue kostenlose Ueberraschungen. Verwirrt steht ein junges Paar gerade vor der vollbesetzten Reihe, in der sich die Damenfreundschaft verankert hat. Wieder kommt die Platzanweiserin und prüft die Karten durch. Was stellt sich heraus? Auch die fünf Frauen sitzen am verkehrten Ort und müssen weiterrücken. Da indes die richtigen Plätze der fünf Frauen wiederum von anderen Kinobesuchern eingenommen wurden, findet das Chaos weitere Fortsetzungen. Die Köpfe der hinter sich hin- und herschiebenden Rücken verzweifelt nach einem Lichtblick Ausschau Haltenden pendeln hin und her, Protestrufe branden auf, so daß der inzwischen angelaufene Hauptfilm nur einen Teilgenuß bietet.

Analphabeten haben wir keine mehr in Deutschland; wie man Leute nennt, die Ziffern nicht lesen können, dafür gibt es keine passende Wortprägung. Aber das ist festzustellen: Auch Kinobesitzer und Platzanweiserinnen haben es nicht leicht ...

cvv.

Vorsicht bei feindlichen Ballonen!

Der Feind läßt seit einiger Zeit frei fliegende gelbe, kugelförmige Gummiballone von zwei bis drei Metern Durchmesser in das Reichsgebiet einfliegen, an denen entweder Drähte oder mit Brandflüssigkeit gefüllte Glasflaschen hängen, die nach einer bestimmten Flugzeit selbsttätig abgeworfen werden und bei ihrem Aufschlagen Ernte-, Wald- und Heidebrände erzeugen können. Neuerdings hängen an den Ballonen auch Säcke mit Holzwolle, die durch eine elektrische Vorrichtung entzündet werden, sobald er gegen einen Baum oder Gebäude treibt. Der Ballon selbst verbrennt dabei mit explosionsartiger Stichflamme. Die Bevölkerung wird gewarnt, solche Ballone zu berühren. Es ist jedoch Pflicht eines jeden, sobald er einen derartigen Ballon treibend sichtet, die nächste Polizei- oder Wehrmachtdienststelle zu benachrichtigen, damit ihn Fachkräfte unschädlich machen können. Unbefugte, besonders Kinder und Neugierige, sind von gelandeten Ballonen fernzuhalten.

Pünktliche Steuerzahlung selbstverständliche Pflicht. In einer im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe veröffentlichten Bekanntmachung der Finanzämter wird an die pünktliche Steuerzahlung erinnert, da Einzelmahnungen nicht mehr erfolgen werden. Bei Verzug des Steuerpflichtigen werden Postnachnahmen versandt oder die Beträge durch Vollziehungsbeamte erhoben.

Meldung der hauswirtschaftlichen Kräfte. Nachdem in der Verordnung über die Meldung von Männern und Frauen für Aufgaben der Reichsverteidigung vom 27. Januar 1943 gefordert wird, daß im Kriege grundsätzlich jeder arbeitsfähige Deutsche seine Arbeitskraft zweckentsprechend einzusetzen hat, muß auch die Regelung des Einsatzes der hauswirtschaftlichen Arbeitskräfte diesem Grundsatz angepaßt werden. In der heutigen Ausgabe erscheint der amtliche Aufruf des Arbeitsamtes, in dem die Haushaltungsvorstände aufgefordert werden, in der Zeit vom 1. bis 20. Juni 1943 die von ihnen beschäftigten hauswirtschaftlichen Arbeitskräfte auf einem besonderen Vordruck anzuzeigen. Die anzeigepflichtigen Haushaltungsvorstände haben dem Arbeitsamt auf Verlangen alle notwendigen Unterlagen vorzulegen, sowie alle erforderlichen Auskünfte zu erteilen. Das Arbeitsamt kann auch das persönliche Erscheinen des Haushaltungsvorstandes, der Hausfrau sowie der hauswirtschaftlichen Kräfte anordnen.

Neue Laufbahn bei der Marine: Offiziere des allgemeinen Marinedienstes. Nach einer Verfügung des Oberkommandos der Kriegsmarine wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1943 bei der Kriegsmarine die Laufbahn „Offiziere des allgemeinen Marinedienstes" gebildet. Ihr Einsatz ist auf Land-Dienststellen beschränkt. Die Offiziere des allgemeinen Marinedienstes tragen grundsätzlich blaue (bei feldgrau eingekleideten Einheiten die feldgraue) Marineuniform und als Abzeichen über dem Aermelstreifen und auf den Schulterstücken den goldbestickten bzw. goldgeschlagenen klaren Anker.

Ausstellung von Bastelarbeiten in Bad Schwartau. Die Jugendgruppe der NS.-Frauenschaft-Deutsches Frauenwerk Bad Schwartau hat im Schaufenster der Firma Jäde, Lübecker Str., Schuhe aus Bast, Stroh und Holz ausgestellt, die an den Heimabenden gebastelt wurden und dafür werben, daß jede junge Frau und jedes Mädel im Alter von 21 bis 30 Jahren an den Heimabenden der Jugendgruppe (jeden Mittwoch von 20 bis 22 Uhr in der Volksschule) teilnimmt.

Verminderung der Brandgefahr bei Luftangriffen

Latten- und Bretterverschläge auf Dachböden sollen entfernt werden

Wenn Brandbomben in ein Haus einschlagen, dann wird die erfolgreiche Bekämpfung des aufflammenden Feuers und damit die Rettung von Wohnstätten um so sicherer gelingen, je rascher die Selbstschutzkräfte an die Einschlagstelle gelangen können und je weniger brennbares Material auf Dachböden usw. herumliegt. Daher sollten Hausbewohner immer und immer wieder nachprüfen, ob die Entrümpelung der Bodengelasse auch tatsächlich eine vollkommene ist und nicht dulden, wenn der eine oder andere Mitbewohner nach erfolgter Kontrolle heimlich wieder diese oder jene Kiste usw. zur Bodenkammer hinauf bringt. Dagegen kann nicht genug Sand und Wasser auf dem Boden bereitgestellt werden und auch alles andere LS.-Gerät muß immer griffbereit liegen.

Die Erfahrungen in anderen von Britenbombern angegriffenen Städten haben gelehrt, daß es durchaus notwendig ist, auch möglichst alle Latten- und Bretterverschläge auf den Dachböden zu entfernen, zum mindesten aber alle Türen in diesen Verschlägen. Denn einmal findet die Brandbombe, die neben einem solchen Lattenverschlag einschlägt, in diesem sofort willkommene Nahrung für das Feuer, der verschlossene Verschlag behindert zum andern auch die Rettungsarbeiten nur zu oft in erheblichem Maße. Um nun eine allgemeine Entfernung der Lattenverschläge zu ermöglichen, hat der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe mit sofortiger Wirkung die Ortspolizeiverwalter ermächtigt, die Entfernung der Türen dieser Verschläge und nötigenfalls die völlige Entfernung der Latten- und Bretterverschläge anzuordnen. Diese Maßnahmen gehen nicht über die allgemeine Pflicht zum luftschutzmäßigen Verhalten hinaus. Deshalb können hierfür nicht Entschädigungen oder Mietzinsminderungen verlangt werden. Für die Entfernung der Verschläge können die Luftschutzwarte die Angehörigen der LS.-Gemeinschaft im Rahmen ihrer Luftschutzdienstpflicht mit heranziehen.

Das auf den Böden so entfernte Holz muß so gelagert werden, daß dadurch keine weitere Brandgefahr entsteht. Es darf also nicht etwa auf den Böden gelagert werden. Man kann es, solange ein Abtransport nicht möglich ist, sorgfältig und fest auf genügend großen Höfen, Gärten oder in geeigneten Räumen aufstapeln oder für vorbeugende Luftschutzmaßnahmen und zur Beseitigung von Luftangriffsschäden verwenden.

Unser k. Polizeipräsident Oberstleutnant Petsch hat sich entschlossen, die Entfernung der Latten- und Bretterverschläge in unserer Stadt zunächst auf freiwilliger Basis zu fordern. Er erwartet, daß alle Volksgenossen, Hauseigentümer wie Mieter, Verständnis für diese nur in ihrem ureigensten Interesse liegende Maßnahme zeigen und deshalb nach besten Kräften an der raschen Durchführung mithelfen. Erfreulicherweise hat der Haus- und Grundeigentümer-Verein schon zu diesem Sonntag eine Versammlung seiner Mitglieder einberufen, in der bekanntgegeben werden wird, wie am besten der polizeilichen Forderung zu entsprechen ist. Nach einem gewissen Zeitraum wird eine Kontrolle der Dachböden durchgeführt werden. Gegen Säumige wird dann mit Zwangsmitteln vorgegangen werden.

Die Baubearbeiter des Reichsluftschutzbundes werden die Bevölkerung mit Ratschlägen unterstützen. Auch von den Ortsgruppenleitern der Partei wird erwartet, daß sie aufklärend mitwirken.

Vom Film / „Sophienlund" Delta-Palast

Das auf „Sophienlund" herrschende Familienidyll bezaubert in seiner fröhlichen und herzlichen Harmonie Beteiligte wie Außenstehende. Und dennoch beruhen die anscheinend so klaren Beziehungen auf recht verwickelten Verhältnissen, was jedoch nur die wenigsten — nämlich das liebenswürdige Elternpaar (Käthe Haack und Harry Liedtke) ahnen. „Wie sagen wir es unseren drei erwachsenen Kindern?" — das ist die Frage, die, je brennender sie wird, desto düstere Schatten auf ihr bis dato ganz ungetrübtes Elternglück wirft. Die endlich doch notwendig gewordene Eröffnung ruft dann allerdings auch ganz ungeahnte Wirkungen hervor. Der sonst so friedliche kleine Kreis droht in tumultösen 24 Stunden durch die gar so verschiedenartigen Reaktionen der von den Enthüllungen mehr oder minder stark beeindruckten Kinder restlos gesprengt zu werden, bis sich erweist, daß die bis dahin bestehenden Bindungen doch so tiefer und starker Art waren, daß auch dieser plötzliche Sturm sie keineswegs zerreißen, sondern nur noch — und das auf eine ganz besonders scharmante Art — mehr befestigen kann. — Unter Heinz Rühmanns gerade für lustspielhafte Wirksamkeit bestens bewährter Leitung ist hier — Uebermut, geistreiche Dialoge, frohe Herzlichkeit und ein winziges bißchen verhaltenen Ernstes geschickt gemischt — aus dem schon erfolgreich aufgeführten Bühnenstück gleichen Namens ein ebenso reizender Film entstanden, der vor allem Käthe Haack wieder einmal in liebenswertester Fraulichkeit zeigt. Hannelore Schroth entzückt als kesses Sprühteufelchen, Harry Liedtke ist der berühmte und verstehende Papa. Einige sympathische Nachwuchsschauspieler (Christian Sorbon, Fritz Wagner, Robert Tessen und Hans Quest) erfreuen mit hübschen Leistungen.

Rosemarie Schoof.

Spinnstoffsammlung in Siems und Dänischburg. Um den Frauen den Weg zu den Sammelstellen abzunehmen, veranstalten die Ortsgruppen Lübeck-Siems und Lübeck-Dänischburg am Sonntag, dem 6. Juni, ab 9 Uhr eine Haussammlung. Hausfrauen, legt Abholmaterial bereit!

Ausstellung blühender Pflanzen im Naturhistorischen Museum. Die Ausstellung in der kommenden Woche bringt blühende Pflanzen vom Treidelstieg und Schellbruch. Oeffnungszeiten: werktags 10 bis 15 Uhr (bis einschl. Donnerstag), sonntags 11 bis 15 Uhr. Eintritt frei.

Chormusik des Lübecker Männerchors und der Sängerschaft. In der Aula der Ernestinenschule werden am Sonntag um 17 Uhr der Lübecker Männerchor und die Lübecker Sängerschaft mit einer Kammerbesetzung des Städtischen Orchesters unter Leitung von Hermann Fey fröhliche neue Chormusik von Walter Girnatis, Cesar Bresgen, Emil Jürgens und Oswald Stamm bringen.

Arbeitsplan der NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk — Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft: Montag, d. 7. Juni, 15.30 Uhr, Fegefeuer 14, Arbeitsbesprechung. Abteilung Grenz-Ausland: Dienstag, d. 8. Juni, 16 Uhr, Fegefeuer 12, Arbeitsbesprechung der Ortsabteilungsleiterinnen. — Kindergruppe: Dienstag, d. 8. Juni, 15 Uhr, Fegefeuer 14, Arbeitsbesprechung der Ortskindergruppenleiterinnen. — **Ortsgruppen:** Hafen: Montag, d. 7. Juni, ZPF., Johannisstraße, von 19—21 Uhr: Stopfen für Soldaten. — Marli: Dienstag, d. 8. Juni, 15.30 Uhr, Hudoffsky: Heimnachmittag. — Nordeck: Dienstag, d. 8. Juni, 16 Uhr, Handelslehranstalt: V.-H. Papier und Bleistift mitbringen. — Schlutup: Mittwoch, d. 9. Juni, 15.30 Uhr, Neue Schule, Nähstube: Soldatenstrümpfe stopfen. Mittwoch, d. 9. Juni, 17 Uhr: Arbeitsbesprechung der Amtsleiterinnen. Donnerstag, d. 10. Juni, 8 Uhr: Süßmosten bei Frau Soltau, Hinter den Höfen 19. Vorherige Anmeldung dort. — Kücknitz: Donnerstag, d. 10. Juni, 19 Uhr, Kasino des Hochofenwerks: Feierstunde. — Burgtor: Freitag, d. 11. Juni, 20 Uhr, Standartenhaus: Gemeinschaftsabend: „Die volksdeutsche Frau".

Jugendgruppe. Mittwoch, d. 9. Juni, 19.30 Uhr, Fegefeuer 14: Ueben für die Lazarettstunde. 18.30 Uhr, Fegefeuer 14: Arbeitsbesprechung aller Ortsjugendgruppenführerinnen.

Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft im DFW. Nähberatung: Mittwoch und Donnerstag von 9—12 Uhr. Anmeldung Fegefeuer 14. — Das nächste Schaukochen für Jedermann am Donnerstag, von 10—12 Uhr, gibt Anregung für nahrhafte Abendessen unter Verwendung von Grütze und Kartoffeln. Teller und Löffel mitbringen!

Sport + Turnen + Spiel

Kreismeisterschaften im 10 000-Meter-Lauf im Sportkreis Lübeck. Zu den gestern abend auf Buniamshof ausgetragenen Kreismeisterschaften waren drei Bewerber um die Meisterschaft und sechs um das Sportabzeichen angetreten. Die drei ersteren qualifizierten sich wie folgt: 1. Schröder in 36 Min. 13 Sek., 2. Goldschmidt (Polizei) in 36 Min. 46 Sek., 3. Aretz (Polizei) in 39 Min. 28 Sek.

Heute LSV.-Gut Heil — Großenbrode. Das Fußballspiel um den Ehrenpreis des Landeshauptmanns findet heute Sonnabend um 19 Uhr auf dem Platz an der Falkenwiese statt.

Abnahme-Prüfung für das Versehrten-Sportabzeichen. Wie uns vom Amt für Leibesübungen mitgeteilt wird, findet am Sonntag, 10.30 Uhr, die erste Abnahme-Prüfung für das Versehrten-Sportabzeichen auf der Adolf-Hitler-Kampfbahn, Lohmühle, statt.

Die Vorschlußrunde um die deutsche Fußballmeisterschaft bringt am Pfingstsonntag, 13. Juni, folgende Begegnungen: Holstein Kiel — Dresdner SC. in Hannover und FV. Saarbrücken — Vienna Wien in Stuttgart.

Briefkasten

Streitfrage. Zunächst: Mit dem Vater soll man sich überhaupt nicht streiten. Und dann: Da die Unterschrift unter dem von uns gebrachten Bilde (4. Juni) besagt, daß die englische Königsfamilie hinter dem Juden die Treppe herunterläuft, so ist wohl anzunehmen, daß es die Kinder des Königs sind, die hinter ihm zu sehen sind. Sorgen haben die Leute ... Stifte am Sonntag lieber den Inhalt Deiner Sparbüchse für das DRK., als solche Streitfragen zur Schlichtung vorzutragen.

H. D. 28. Augenscheinlich habt Ihr Euch in dem Jahre geirrt. Jedenfalls ist das alte Linienschiff „Hannover" nicht in dem Sommerhalbjahr 1921 in Travemünde gewesen. Vielleicht erinnert sich noch einer unserer Leser daran, wann das Schiff auf der Travemünder Reede lag und wie lange es sich dort aufgehalten hat. (1.— RM.)

M. E. Die von uns gebrachte Notiz über die Zuteilung für werdende und stillende Mütter bezieht sich nicht nur auf Lübeck, sondern gilt auch für Ihren Bezirk. Wenden Sie sich an das für Ihren Bezirk zuständige Ernährungsamt. (Landrat.)

F. M. Wegen der Sachen Ihres gefallenen Sohnes wenden Sie sich an seine Kompanie bzw. wenn sie dort abgeschickt sind, an die Post.

L. F. W. Die Einrichtung eines Hühnerstalles im Luftschutzkeller ist unzulässig. Wenden Sie sich an den Bezirksluftschutzleiter.

E. 13. Das Honorar für die Auskunftei richtet sich selbstverständlich nach der Art und dem Umfang der übertragenen Aufgabe. Sie müssen sich mit der Auskunftei in Verbindung setzen und sich die Kosten veranschlagen lassen.

Uebersehen. Den Trauring können Sie nach der Ehescheidung nur dann zurückverlangen, wenn die Frau allein für schuldig erklärt ist. Diebstahl oder Unterschlagung unter Eheleuten ist nach § 247 des Strafgesetzbuches straflos. Sie können heute nur angemessene Zinsen verlangen, das sind etwa 4 bis 5 vom Hundert, auch wenn früher durch Urteil ein höherer Zinssatz zugesprochen wurde.

Frau Lilo. Wie man einen hellen Gummimantel reinigt, kann Ihnen jede Gummifirma verraten. (50 Rpf.)

Evakuiert. Ihre Tochter muß sich für den Schulbesuch in Lübeck selbst ein möbliertes Zimmer besorgen. Anrechte auf ein solches Zimmer werden nicht erteilt. (1,— RM.)

W. 100. Nach einer Anordnung des Generalbevollmächtigten für die Deutsche Wirtschaft vom 14. April 1943 steht Ihnen, da Sie vor dem 1. April 1894 geboren sind, ein Erholungsurlaub für das Urlaubsjahr 1943 von höchstens 20 Arbeitstagen zu. Im übrigen richtet sich der Urlaub nach der für Sie geltenden Tarifordnung. (1,— RM.)

F. E. Die Reichsstelle für Tippenforschung in Berlin NW. 7, Schiffbauerdamm 26, stellt allgemein gültige Bescheinigungen über den Nachweis der deutschblütigen Abstammung aus. Wenden Sie sich dorthin.

Ein Frontsoldat. Ist eine Einigung über die Verteilung des Kellerraums nach Einrichtung des Luftschutzkellers unter den Beteiligten nicht zu erzielen, dann können Sie sich an den Bezirksluftschutzleiter wenden, der eine Regelung trifft.

F. L. Nach einer Reichsverordnung vom 10. Dezember 1942 ist es dem Eigentümer und Nutzungsberechtigten von befriedeten Grundstücken heute gestattet, ohne besondere Erlaubnis durch Schießen und Fallenstellen wilde Kaninchen zu erlegen, soweit dadurch nicht die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung oder eine Gefährdung von Menschen eintritt.

L. G. 100. Auf Grund seiner Fürsorgepflicht hat der Betriebsführer dafür zu sorgen, daß die Gefolgschaftsmitglieder ihre Fahrräder so unterstellen können, daß sie durch fremde Personen nicht gestohlen werden können. Verletzt der Betriebsführer diese seine Fürsorgepflicht, haftet er für den Schaden. Ob der Betriebsführer in Ihrem Falle seiner Pflicht genügt hat, läßt sich nur nach Kenntnis aller Einzelheiten beurteilen. Für eine Klage ist das Arbeitsgericht zuständig. (2 RM.)

Erbrecht. Sie können Ihren Sohn ohne Angabe von Gründen auf den Pflichtteil setzen. Er erbt dann nur die Hälfte des ihm sonst zustehenden Anteils. Sein Verhalten reicht nicht zu einer völligen Enterbung aus. (§ 2333 des BGB.) (2 RM.)

A. B. Sie müssen Ihren Schwiegersohn veranlassen, daß er die Baukosten als Hypothek für Sie oder gleich für Ihre Erben eintragen läßt. Da das Haus auf dem Grundstück Ihres Schwiegersohnes erbaut wird, gehört ihm das Haus. Sie müssen auch eine Vereinbarung treffen, daß Sie das Haus lebenslänglich unentgeltlich benutzen können. Zweckmäßig wird diese Verpflichtung in das Grundbuch eingetragen. Schließen Sie einen schriftlichen Vertrag, in dem alles geregelt wird.

Gefängnis für Hilfeverweigerung

Die Pflicht gegenüber Bombengeschädigten

Im Interesse der Volksgemeinschaft sieht das Gesetz bei Verweigerung von Hilfeleistung in gemeinsamer Not und Gefahr eine Bestrafung der Schuldigen vor. Dieses Gesetz hat, wie ein jetzt ergangenes Urteil des Sondergerichts in Königsberg zeigt, auch für Bombengeschädigte eine besondere Bedeutung. Eine Königsberger Hausbesitzerin, die zusammen mit nur einer Hausangestellten ein Haus mit zehn Zimmern bewohnte, weigerte sich zunächst, eine ihr von der NSV. zugewiesene Familie aufzunehmen. Als schließlich die Familie auf Anweisung der Polizei in das betreffende Haus aufgenommen worden war, machte die Hausbesitzerin ihren neuen Mietern mit Schikanen das Leben schwer. Daraufhin wurde die Hausbesitzerin auf Grund des oben erwähnten Gesetzes zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Der Fall zeigt, daß nicht nur die Aufnahme, sondern auch eine würdige Behandlung von Bombengeschädigten eine selbstverständliche Pflichterfüllung ist, die notfalls durch drakonische Strafen erzwungen wird.

Schweres Brandunglück in Mölln

Vier Kinder in den Flammen umgekommen

In der Nacht zum 4. Juni um 3 Uhr brannte in Mölln der in der Nähe vom Schmalsee gelegene „Tannenhof" vollständig nieder. In den Flammen kamen vier Kinder ums Leben. Das Gebäude ist eine Holzkonstruktion mit Strohbedachung. Die Hausgehilfin, die mit den Kindern im Hause schlief, konnte sich im letzten Augenblick retten. Vater und Mutter der Kinder übernachteten aus Gesundheitsgründen im Gartenpavillon; sie haben von dem Ausbruch des Feuers nichts bemerkt. Die Feuerwehr, die vom Besitzer benachrichtigt wurde, war sofort zur Stelle, konnte aber nichts mehr retten, da bei ihrer Ankunft das Haus bereits in hellen Flammen stand. Ueber die Brandursache ist noch nichts bekannt.

Man muß heute wissen ...

... daß die Polizeistunde während der Sommermonate bis einschl. September für Stadt und Land einheitlich auf 23 Uhr festgesetzt ist. Diese Regelung gilt grundsätzlich auch für solche Gemeinden, deren Polizeistunde bisher früher lag;

... daß Berufsschuhe für Männer und Frauen nach einer Bekanntmachung der Gemeinschaft Schuhe vom 27. Mai den Arbeitsschuhen gleichgestellt und damit ohne Punkteinbehaltung abgegeben werden. Die Bezugsscheinpflicht bleibt jedoch bestehen;

... daß eine gerechtere Verteilung von Einweich- und Waschmitteln dadurch erzielt werden soll, daß die bisher nicht bewirtschafteten Zusatz- und Waschhilfsmittel für bezugbeschränkt erklärt wurden;

... daß beim Tode eines Wohnungsinhabers die Familienangehörigen in die Rechte und Pflichten aus dem Mietvertrage eintreten, falls sie vor dem Ableben des Wohnungsinhabers zum Haushalt gehört haben, also Ehegatten, Verwandte und Verschwägerte;

... daß Salicylsäure als Konservierungsmittel ausgeschaltet werden soll, weil sie für Herz- und Nierenkranke, für Mütter und Säuglinge nicht geeignet ist. Solange Salicyl noch verwendet werden muß, tut man gut, entsprechende Vermerke auf den Packungen zu beachten oder sich zu erkundigen, ob Salicylsäure verwendet wurde;

... daß Störungen der Wochenschau-Vorführungen in den Lichtspielhäusern, soweit möglich, dadurch vermieden werden, daß die Theaterbesitzer angewiesen wurden, Zuspätkommende bis zur Beendigung im Innenraum warten und erst nach Einschaltung der Beleuchtung die Plätze einnehmen zu lassen;

... daß nach einer neuen Anordnung des Reichshandwerksmeisters alle für die Beseitigung von Fliegerschäden in Betracht kommenden Handwerksbetriebe zu Arbeitsgemeinschaften zusammengeschlossen werden sollen, wie es auch zur Bewältigung großer Bauaufgaben geschehen ist.

Unsere Jubilare in Stadt und Land

Fräulein Helene Köhn konnte dieser Tage auf eine 15jährige ununterbrochene Tätigkeit als Hausgehilfin bei dem Bauern August Höper in Heringsdorf zurückblicken. — 88 Jahre alt wurde am 3. Juni Frau Antje Evers, Ehefrau des Ehren-Fischeraltermannes Evers, Neustadt. — Am gleichen Tage feierte Frau Luise Meyer geb. Meckelnburg, ebenfalls in Neustadt, ihren 85. Geburtstag. — Frau Katharina Westphal, Böltwisch, vollendete am gestrigen Freitag in seltener Frische ihr 98. Lebensjahr. — Heute begeht Wilhelm Rönnfeldt in Rönfeldholz seinen 81. Geburtstag. — Der Gemeindediener und Vollziehungsbeamte Johann Kahl in Malente wird am 5. Juni 75 Jahre alt. — Wir gratulieren!

Im Rundfunk hören Sie:

Reichsprogramm: 12.35: Der Bericht zur Lage; 15.30: Ausschnitte aus der PK.-Produktion für die deutschen Wehrmachtsender; 16.00: Bunter Samstagnachmittag; 18.00: Vorschau auf das Rundfunkprogramm der Woche; 18.30: Der Zeitspiegel; 19.15: Frontberichte; 19.45: Hans Fritzsche spricht; 20.15: Neuzeitliche Unterhaltungsmusik; 21.30: Vertraute Klänge. — Deutschlandsender: 11.30: Ueber Land und Meer; 17.15: Von Rossini bis Hessenberg (Kleines Konzert); 20.15: C. M. Ziehrer, ein musikalischer Hörfilm.

Der Luftschutz

braucht dringend den Fernsprecher nach Luftangriffen. Darum führe Du dann keine Privatgespräche!

Kreisarchiv Stormarn V7